



KPS

KPS AG

EINZELABSCHLUSS

LAGEBERICHT	3
1 Grundlagen der KPS AG	4
2 Wirtschaftsbericht der KPS AG	8
3 Chancen- und Risikobericht	26
4 Prognosebericht	37
5 Vergütungsbericht	41
6 Übernahmerelevante Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht für das Geschäftsjahr 2024/2025	42
7 Rechtliche Angaben	44
BILANZ & GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	45
ANHANG	49
Entwicklung des Anlagevermögens (Bruttodarstellung)	63
Meldung nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG	64
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	66
Alternative Leistungskennzahlen des KPS-Konzerns	67



KPS

ZUSAMMENGEFASSTER
LAGEBERICHT

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1.1 Geschäftsmodell und Methodenkompetenz

Unternehmen stehen vor der Herausforderung, auf verschiedenen Ebenen und in zahlreichen Bereichen mit Innovationen, technologischen Veränderungen und einem sich wandelnden Kundenverhalten Schritt zu halten. Ein zentraler Faktor für diesen Wandel ist die fortschreitende Digitalisierung.

Um wettbewerbsfähig zu bleiben, ist es unerlässlich, auf den digitalen und technologischen Fortschritt angemessen zu reagieren. Ebenso entscheidend ist es, das veränderte Kundenverhalten durch eine individuell abgestimmte Digitalisierungsstrategie zu adressieren.

Eine proaktive Digitalisierungsstrategie ermöglicht es Unternehmen, den Transformationsprozess aktiv zu steuern, die Veränderungen gewinnbringend in die Gesamtstrategie einzubinden und sich damit entscheidende Wettbewerbsvorteile zu sichern.

Eine Digitalisierungsstrategie umfasst die Entwicklung eines Ansatzes, der alle wesentlichen Unternehmens- und Geschäftsprozesse ganzheitlich digitalisiert und die bestehende Systemlandschaft entsprechend transformiert.

KPS ist darauf spezialisiert, ihre Kunden in Strategie-, Prozess-, Applikations- und Technologiefragen der digitalen Transformation zu beraten, sowie in der Umsetzung und Implementierung zu begleiten. Es werden ganzheitliche branchenspezifische Lösungen mit Produkten gängiger Softwarehersteller wie beispielsweise SAP, Mirakl, Spryker Adobe und Intershop geliefert.

Dabei verfolgt KPS einen integrativen, ganzheitlichen One-Stop-Shop-Ansatz, der das gesamte Leistungsspektrum entlang der Wertschöpfungskette umfasst: die klassische Waren- und Filialwirtschaft, die Finanzen, den B2B- und B2C-Commerce sowie das digitale Kundenmanagement im Marketing und Vertrieb.

Die Methoden der KPS beruhen auf der Überzeugung, dass digitale Transformationsprojekte am erfolgreichsten sind, wenn viele Teilaufgaben und Teilprojekte parallel und simultan gestartet werden. Zudem ermöglicht der Ansatz die Umsetzung von Transformationsprojekten im laufenden Betrieb, ohne den Geschäftsbetrieb zu beeinträchtigen.

Hierbei setzt KPS auf standardisierte Softwarelösungen ihrer Technologiepartner, die gezielt an die individuellen Bedürfnisse der Kunden angepasst werden.

Ein entscheidender Vorteil für die Kunden besteht darin, dass Medienbrüche zwischen Strategie, Prozessen und deren Umsetzung in der Softwarelösung vermieden werden. Dies reduziert die Komplexität und Risiken der Projekte, verkürzt die Projektdauer und steigert die Effizienz der digitalen Transformation.

1.2 Strategie

In den vergangenen Jahren war die Strategie der KPS durch drei zentrale Säulen geprägt: Internationalisierung, Innovation und Industrialisierung. Durch den konsequenten Ausbau der internationalen Präsenz wurden demnach rund die Hälfte der Konzernumsatzerlöse im Ausland erzielt. Die Technologie-Teams von KPS verfolgen einen kontinuierlichen Innovationsansatz, entwickeln Lösungen auf Basis aktueller technologischer Standards und stellen sicher, dass Kunden effizient und zukunftsorientiert beraten werden. Gleichzeitig wurden für das Konzept der Industrialisierung schlüsselfertige, branchenbasierte Plattformen, die Unternehmen eine schnelle und standardisierte Digitalisierung „End-to-End“ ermöglichen entwickelt, die flexibel an individuelle Kundenbedarfe angepasst werden konnten. Das Ziel des plattformbasierten „Instant Transformation“-Ansatzes war es, die Projektlaufzeiten zu verkürzen und innovative Technologien über mehrere Projekte hinweg zu nutzen. Ein weiteres strategisches Ziel bestand darin, die Kundenbasis über den Handel hinaus zu diversifizieren und neue Wachstumsfelder zu erschließen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat das Unternehmen erkannt, dass die bisherige strategische Ausrichtung in einigen Bereichen strukturellen Anpassungsbedarf aufweist. Der historische Fokus auf standardisierte End-to-End Lösungen, SAP-Technologieplattform für On-Premise- und Private-Cloud-Lösungen erwies sich als eingeschränkt zukunftsfähig. Diese strategische Ausrichtung basierte auf der zu diesem Zeitpunkt aktuellen Markterwartung einer langfristigen Koexistenz verschiedener SAP-Betriebsmodelle. Zudem führte die Konzentration auf großvolumige Transformationsprojekte zu einer hohen Ergebnisvolatilität und einer starken Abhängigkeit von Einzelprojekten. Auch die damalige Kapazitäts- und Kostenstruktur war auf ein Umsatzniveau ausgerichtet, das sich nicht realisieren ließ, wodurch die Overhead-Struktur im Vergleich zum tatsächlichen Geschäftsumfang zu hoch ausfiel.

Vor diesem Hintergrund wurde eine umfassende strategische Transformation initiiert. Ziel ist es, das Geschäftsmodell konsequent an die veränderten Markt- und Technologiebedingungen anzupassen, die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und eine stabile Basis für profitables Wachstum zu schaffen. Es handelt sich um eine klar definierte, mehrdimensionale Zukunftsstrategie, die auf Risikodiversifikation, Marktanpassung und operative Effizienz ausgerichtet ist.

Die neue Strategie basiert auf vier zentralen Säulen:

1. Portfolio-Diversifikation und technologische Breite: Neben der fortgesetzten Unterstützung der SAP-Public-Cloud-Strategie werden gezielt weitere Plattformen wie Salesforce, Shopify und Google adressiert.
2. Das Service-Portfolio wird auf klar definierte Kernkompetenzen fokussiert, darunter Projektberatung und Rollout-Management, Supply-Chain-Management, Finance- und Controlling-Beratung sowie Technologie- und Architekturberatung. Ziel ist es, den Anteil kleinerer, wiederkehrender Projekte zu erhöhen und die Abhängigkeit von Großprojekten zu reduzieren.
3. Kunden- und Marktdiversifikation: Durch eine systematische Erweiterung der Kundenbasis sollen Klumpenrisiken reduziert und neue Wachstumsfelder erschlossen werden.
4. Operative Effizienz: Die Kostenstruktur wird konsequent an das aktuelle Umsatzniveau angepasst, Overhead reduziert und Kapazitäten flexibler gesteuert, unter anderem durch den gezielten Einsatz freiberuflicher Experten.

Mit dieser Transformation verfolgt KPS das Ziel, ein robusteres, skalierbares und margenstärkeres Geschäftsmodell zu etablieren. Die strategische Neuausrichtung schafft die Grundlage für eine stabilere Ergebnisentwicklung, eine verbesserte Liquiditätssituation und eine nachhaltig gesteigerte Wettbewerbsfähigkeit. Damit stellt KPS klar, dass das Unternehmen die Marktentwicklungen erkennt, proaktiv auf Veränderungen reagiert und bereit ist, sich konsequent zu wandeln.

1.3 Kundenstruktur

KPS verfügt über eine solide Kundenreferenzbasis in den Bereichen Fashion, Lebensmittelgroß- und Einzelhandel, Chemie, Arzneimittel, Möbelhandel, Sportartikel, Konsumgüter sowie im Dienstleistungssektor und in der Industrie.

Außerhalb des Handels und der Konsumgüterindustrie zählen u.a. auch Energieversorger sowie Unternehmen der öffentlichen Verwaltung, genauso wie Industriebetriebe oder Maschinenbauer im B2B-Geschäft zum Kundenportfolio. Die Kundenstruktur wurde in den letzten Jahren stark internationalisiert.

1.4 Beratungs- und Serviceportfolio

Die innovativere Digitalisierungslösung entscheidet im Wettbewerb der Zukunft. Bereits in der Gegenwart ist eine unternehmensweite digitale Transformations- und Omnichannel-Strategie die Voraussetzung zur Bewältigung der komplexen Herausforderungen.

Personalisierung und Unternehmenssteuerung in Echtzeit erfordern das grundlegende operationelle und kulturelle Umdenken der gesamten Organisation. Im weltweiten Markt für Beratungs- und Servicedienstleistungen ist die Umsetzung digitaler Geschäftsmodelle mit innovativen IT-Technologien oftmals entscheidend für den langfristigen Erfolg von Unternehmen.

Die KPS-Gruppe berät ihre Kunden in strategischen Fragen der digitalen Transformation wie Geschäftsmodellstrategien und Innovations-Ökosystemen. KPS berät ihre Kunden von Anfang an auch im erforderlichen Change-Management. Im Produktivbetrieb unterstützt KPS ihre Kunden im Applikations- und Site Management sowie im Support.

Die KPS setzt das fundierte Wissen, die Erfahrung und den Branchenhintergrund der Mitarbeitenden voraus. KPS-Spezialisten berücksichtigen bei ihrer Arbeit stets die internationalen und technologischen Bedürfnisse der Kunden.

KPS verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz. Es werden alle wesentlichen Wertschöpfungsstufen abgedeckt: Digital Strategy, Digital Customer Interaction, Digital Enterprise. Im Bereich Digital Strategy beraten wir unsere Kunden in allen Belangen der strategischen Ausrichtung. Mit unseren Digital Customer Interaction Services helfen wir Unternehmen, ihre Beziehungen zu ihren Endkunden zu verbessern, Marktanteile zu gewinnen und Umsätze zu erhöhen. Der Focus liegt dabei insbesondere darauf, die Performance der E-Commerce Shops zu verbessern: Höhere Reichweite, bessere Kunden-Conversion, gesteigerte Kundenzufriedenheit, höhere Umsätze. Digital Enterprise umfasst das komplette Leistungsspektrum im Bereich ERP und digitale Transformation von Unternehmensprozessen.

1.5 Forschung und Entwicklung

In der Vergangenheit investierte KPS vor allem in die Standardisierung von Prozessstrecken, die zu E2E UseCases weiterentwickelt wurden. Der strategische Richtungswechsel von SAP hin zu einer konsequenten Public-Cloud-Strategie erfolgte deutlich schneller und umfassender als erwartet. Infolgedessen erwies sich der historisch gewählte Investitionsfokus rückblickend als nur eingeschränkt zukunftsfähig. Die E2E UseCases wurden daher vollständig abgeschlossen.

1.6 Konzernstruktur und Niederlassungen

Die KPS AG mit Sitz in Unterföhring ist die rechtliche Muttergesellschaft des KPS-Konzerns, die mit rechtlich selbstständigen Tochtergesellschaften in Deutschland und im europäischen Ausland tätig ist. Unter anderem befinden sich Tochtergesellschaften der KPS-Gruppe in Barcelona (Spanien), Kopenhagen (Dänemark), Oslo (Norwegen), Stockholm (Schweden), London (Großbritannien), Utrecht (Niederlande) und Antwerpen (Belgien).

Der Vorstand der KPS AG leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist insbesondere in Entscheidungen mit eingebunden, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind.

Im Geschäftsjahr 2024/2025 ergaben sich keine Änderungen der Konzernstruktur.

1.7 Standort und Mitarbeitende

KPS setzt fachliche Qualifikation sowie die fortlaufende Weiterbildung aller Mitarbeitenden voraus. Diese Maßstäbe setzt KPS auch bei der Neueinstellung von Mitarbeitenden an.

Am 30. September 2025 beschäftigte der KPS-Konzern insgesamt 511 Mitarbeitende (Vorjahr: 577). Damit ist die Mitarbeiterzahl im Geschäftsjahr 2024/2025 um 66 Mitarbeitende im Vergleich zum Stichtag 30. September 2024 gesunken. In Deutschland beschäftigt die KPS 321 (Vorjahr: 365) Mitarbeitende. Dies entspricht einem Anteil von 62,8 % (Vorjahr: 63,3 %) im Gesamtkonzern.

Nachfolgende Übersicht gibt einen Überblick über die Entwicklung der Mitarbeiterzahl nach Regionen und Funktionen gegliedert.

Mitarbeitende im KPS-Konzern

	30.09.2025	30.09.2024	Veränderung
Mitarbeitende pro Region			
Deutschland	321	365	-44
Spanien	81	87	-6
Großbritannien	79	86	-7
Dänemark	12	13	-1
Schweiz	1	2	-1
Schweden	3	3	0
Niederlande	4	6	-2
Norwegen	3	3	0
Belgien	7	12	-5
Gesamt	511	577	-66
Mitarbeitende nach Funktion			
Vorstand	1	1	0
Geschäftsführer	10	10	0
Berater	396	453	-57
Verwaltung	99	106	-7
Auszubildende	5	7	-2
Gesamt	511	577	-66

Die Gesellschaft KPS Strategie-, Prozess- und IT-Consulting GmbH (Wien, Österreich) befindet sich in Liquidation und hatte keine Mitarbeitenden in den beiden Geschäftsjahren 2023/2024 und 2024/2025.

Neben den in der obigen Darstellung genannten Geschäftsführern ist auch der Vorstand der KPS AG, Herr Leonardo Musso, bei insgesamt 12 weiteren Gesellschaften als Geschäftsführer bestellt. Somit waren 11 Personen als Geschäftsführer im KPS-Konzern per 30. September 2025 tätig (Vorjahr: 11).

1.8 Konzernsteuerungssystem

Im KPS-Konzern besteht ein Kontroll- und Steuerungssystem, das auf die Wertsteigerung des Gesamtkonzerns abzielt. Hieraus abgeleitet ergeben sich die Zielsetzungen für die einzelnen Segmente und das Konzernunternehmen. Die Steuerung erfolgt ausgehend vom Konzern über die Segmente bis auf die einzelnen Profit-Center-Ebenen. Die periodische Steuerung wird unter Berücksichtigung der durch die internationale Rechnungslegung definierten Bilanzierungs- und Bewertungsregeln durchgeführt.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT DES KPS-KONZERNES

2.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Anmerkungen zu den Abschnitten gesamtwirtschaftliche Entwicklung:

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts für die Periode 01. Oktober 2024 bis 30. September 2025 werden ausschließlich Wirtschafts- und Konjunkturberichte verwendet, die bis einschließlich Oktober 2025 veröffentlicht wurden. Entsprechend sind mögliche Auswirkungen, politische Maßnahmen und zunehmende Unsicherheiten, die beispielsweise durch neue konjunkturelle oder geopolitische Entwicklungen entstehen, in den folgenden Abschnitten nicht berücksichtigt.

2.1.1 Entwicklung der Weltwirtschaft

Moderates globales Wachstum durch hohe Unsicherheit und Handelshemmnisse geprägt

Der Internationale Währungsfonds (IWF) kommt in seinem Konjunkturausblick „World Economic Outlook, Global Economy in Flux, Prospects Remain Dim“ vom Oktober 2025 zu der Einschätzung, dass sich die Weltwirtschaft nach einer Vielzahl neuer handelspolitischer Maßnahmen, fiskalischer Impulse und wachsender protektionistischer Tendenzen in einem von Unsicherheit und gedämpften mittelfristigen Wachstumsaussichten geprägten Umfeld befindet.¹

Der IWF erwartet, dass die globale Inflation zum Jahresende 2025 auf 4,2 % sinken wird. Für das Jahr 2026 wird eine weitere Beruhigung der Preisniveaus mit einem Wert von 3,7 % erwartet, wobei die Inflationsrate in den USA durch den IWF unter anderem aufgrund der verhängten Zölle als besonders risikobehaftet eingestuft wird.² Insgesamt haben die Notenbanken im Jahr 2025 den gebotenen Spielraum genutzt, um ihre Geldpolitik etwas zu lockern und Leitzinsen zu senken.³

Trotz zunehmender Fragmentierung und restriktiverer Rahmenbedingungen erwies sich die Weltwirtschaft im Jahr 2025 als widerstandsfähig. So blieb das globale Wachstum nach Angaben des IWF im Jahr 2025 mit 3,0 % nahezu stabil. Kurzfristige Anpassungen im Welthandel haben dabei die wirtschaftliche Aktivität im ersten Halbjahr 2025 gestützt, könnten aber auf längere Sicht das Wachstumspotenzial begrenzen. Dies spiegelt sich in den gedämpften Wachstumsprognosen wichtiger Volkswirtschaften wider.⁴

Für die USA wird für 2025 eine merkliche Abschwächung des Wirtschaftswachstums auf 2,0 % prognostiziert, ein Verlust von 0,8 Prozentpunkten in Vergleich zum Vorjahreswert. Das Wachstum in der Eurozone zieht mit 1,1 % voraussichtlich leicht an, bleibt aber gemäßigt. In China wirken die anhaltenden Handelsstreitigkeiten mit den USA bremsend auf die noch unter der Immobilienkrise leidende Wirtschaft, die im Jahr 2025 mit 4,8 % wachsen soll.⁵

Nach Einschätzung des IWF bestehen Risiken für das globale Wachstum insbesondere durch folgende Faktoren: Anhaltende Unsicherheiten rund um den KI-bedingten Investitionsboom, dessen langfristige Auswirkungen auf Produktivität und Marktstrukturen noch schwer abschätzbar sind, die schwache Konjunkturentwicklung in China infolge der Immobilienkrise, zunehmende fiskalische Herausforderungen vieler Staaten sowie den wachsenden politischen Druck auf Notenbanken, der ihre Unabhängigkeit und Glaubwürdigkeit beeinträchtigen könnte.⁶

¹ International Monetary Fund (IMF), World Economic Outlook, October 2025, Global Economy in Flux, Prospects Remain Dim, Foreword, Executive Summary xv

² International Monetary Fund (IMF), World Economic Outlook, October 2025, Global Economy in Flux, Prospects Remain Dim, Executive Summary xv, S. 7

³ International Monetary Fund (IMF), World Economic Outlook, October 2025, Global Economy in Flux, Prospects Remain Dim, S. 9

⁴ International Monetary Fund (IMF), World Economic Outlook, October 2025, Global Economy in Flux, Prospects Remain Dim, S. 2f

⁵ International Monetary Fund (IMF), World Economic Outlook, October 2025, Global Economy in Flux, Prospects Remain Dim, Foreword, xii; Executive Summary xiv, S. 10

⁶ International Monetary Fund (IMF), World Economic Outlook, October 2025, Global Economy in Flux, Prospects Remain Dim, Foreword, xiii

2.1.2 Entwicklung in Europa

Leichte Konjunkturerholung bei weiterhin hohen Risiken

Der IWF und auch das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) erwarten für den Euroraum im Jahr 2025 eine leichte konjunkturelle Erholung und prognostizieren jeweils ein geringes Wirtschaftswachstum von 1,2 %.^{7,8} Insgesamt bremsen die Handelshürden und Unsicherheit die wirtschaftliche Dynamik, wobei diese wiederum von Land zu Land sehr unterschiedlich ausfällt. In Italien und Deutschland beispielsweise dämpfen eine spürbare Abkühlung der Verbraucherstimmung die Konjunktur.⁹ Zwar wächst die Wirtschaft in Ländern wie Polen mit 3,3 % oder Spanien mit 2,7 % recht dynamisch, bei letzterem zeichnet sich jedoch eine deutliche Verlangsamung des Wirtschaftswachstums ab. Grundsätzlich hat das Ende Juli geschlossene Handelsabkommen mit den Vereinigten Staaten eine Eskalation des transatlantischen Handelskonflikts verhindert und kurzfristig für mehr Planungssicherheit bei europäischen Exporteuren gesorgt. Dennoch belasten die im Abkommen festgelegten, im Durchschnitt höheren Zölle die wirtschaftliche Entwicklung im Euroraum.¹⁰

2.1.3 Entwicklung in Deutschland

Deutsche Wirtschaft mit ersten Schritten zur Erholung

Die teilnehmenden Institute der Gemeinschaftsdiagnose erwarten in ihrem Herbstgutachten ein nahezu stagnierendes Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts von 0,2 % für 2025 und werten dies als Zeichen, dass die konjunkturelle Talsohle überwunden ist.¹¹ Nach zwei Jahren der Rezession zeichnet sich eine vorsichtige, maßgeblich von expansiver Fiskalpolitik getriebene Erholung ab, die jedoch durch tief verwurzelte strukturelle Hemmnisse begrenzt wird: Fachkräftemangel, schwache Produktivitätszuwächse, sinkendes Erwerbspersonenpotenzial, hohe Sozialabgaben sowie anhaltend geringe Unternehmensinvestitionen. Zusätzliche Risiken entstehen durch geopolitische Spannungen und protektionistische Handelsmaßnahmen. Angesichts der gedämpften mittelfristigen Wachstumsperspektiven bleiben die Handlungsfähigkeit von Unternehmen, ihre Investitionstätigkeit sowie die Planungssicherheit der Märkte bis auf weiteres eingeschränkt.¹²

Die deutsche Bruttowertschöpfung zeigt im Zeitverlauf seit 2015 moderate Zuwächse in Handel und Dienstleistungen, während das verarbeitende Gewerbe seit 2022 spürbar unter dem Vorkrisenniveau liegt. Insgesamt kann laut der Gemeinschaftsdiagnose im Jahr 2025 nur eine Stagnation (0,0 %) der Bruttowertschöpfung erreicht werden. Strukturelle Faktoren wie die Alterung der Erwerbsbevölkerung, geringe Produktivitätsgewinne und eine moderate Kapitalakkumulation belasten das Wachstum, wodurch die mittelfristigen Perspektiven für die deutsche Wirtschaft gedämpft bleiben.¹³

⁷ International Monetary Fund (IMF), World Economic Outlook, October 2025, Global Economy in Flux, Prospects Remain Dim, S. 12

⁸ IfW, Kiel, Konjunkturberichte 126, Q3 2025, S. 9

⁹ IfW, Kiel, Konjunkturberichte 126, Q3 2025, S. 17

¹⁰ IfW, Kiel, Konjunkturberichte 126, Q3 2025, S. 18

¹¹ Gemeinschaftsdiagnose, Expansive Finanzpolitik kaschiert Wachstumsschwäche S. 10

¹² Gemeinschaftsdiagnose, Expansive Finanzpolitik kaschiert Wachstumsschwäche S. 13

¹³ Gemeinschaftsdiagnose, Expansive Finanzpolitik kaschiert Wachstumsschwäche S. 32ff, S.43 Tabelle 2.9 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen

2.2 Branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.2.1 Consulting-Branche im herausfordernden Marktumfeld: BDU-Geschäftsklima-Index unverändert auf einem sehr niedrigen Niveau

In der Geschäftsbefragung für das dritte Quartal 2025 wurde vom Bundesverband Deutscher Unternehmensberater (BDU) eine Seitwärtsbewegung des Geschäftsklima-Index für die Beratungsbranche beobachtet. Der Index ist im Vergleich zum zweiten Quartal lediglich um 0,5 Punkte auf 90,3 Punkte gestiegen. Im Jahresverlauf ist somit eine vorsichtige Verbesserung erkennbar, im ersten Quartal wurde noch ein Wert von 87,6 Punkten ermittelt. Insgesamt befindet sich das Geschäftsklima nach dem Einbruch im Jahr 2024 jedoch weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau.¹⁴

Die weiterhin angespannte Marktlage stellt für die 267 befragten Beraterinnen und Beratern eine zentrale Herausforderung dar. Diese geben an, den Fokus aktuell vor allem auf die Vertiefung von bestehendem Geschäft sowie die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit zu legen. So werden in 44 % der befragten Beratungsfirmen aktuell interne Technologie- und IT-Projekte umgesetzt, wobei besonders das Thema Künstliche Intelligenz im Vordergrund steht. Bezeichnend für die Wachstumsschwäche der Beratungen ist zudem, dass selbst bei großen Beratungen nur 67 % aktiv an der Erschließung neuer Märkte und Kundensegmente arbeiten. Bei den kleinen und mittleren Firmen ist es sogar nur ein Drittel der Befragten.¹⁵

Die Beratungsbranche sieht sich somit weiterhin mit schwierigen Rahmenbedingungen konfrontiert. Für Digitalisierungs- und Transformationsberatungen wie der KPS AG ergibt sich daraus ein zweigeteiltes Bild: Kurzfristig bleibt die Investitionsbereitschaft in relevanten Marktsegmenten belastet, mittel- bis langfristig eröffnen jedoch der steigende Druck zur Effizienzsteigerung, die Integration von Künstlicher Intelligenz und die Notwendigkeit nachhaltiger Geschäftsmodelle attraktive Wachstumschancen.

2.2.2 Positionierung des KPS-Konzerns

Historisch lag der Fokus und die Kernkompetenz der KPS-Gruppe in der Handelsbranche, d.h. auf Lebensmittelhändlern, Fashion-Unternehmen, Elektronikketten, Supermarktketten sowie Unternehmen aus dem Bereich Konsumgüterindustrie. In den letzten Jahren ist es KPS gelungen, den Anteil von Projekten außerhalb der Handelsbranche stetig zu erhöhen.

Wesentlicher Treiber der Geschäftstätigkeit der KPS-Gruppe ist der zunehmende Innovationsdruck, dem Unternehmen ausgesetzt sind. Um diesem erfolgreich begegnen zu können, bedarf es eines hohen Einsatzes an Ressourcen wie Personal, Know-how und monetärer Mittel. Nicht jedes Unternehmen kann mit dieser hohen Dynamik Schritt halten. An dieser Stelle setzt KPS als IT-Beratungsunternehmen an, um Kunden beim Transformationsprozess von Geschäftsmodellen in die digitale Welt zur Seite zu stehen.

2.3 Geschäftsverlauf

In dem vorliegenden Kapitel werden im Text zur Darstellung und Erläuterung der Entwicklungen von Finanzzahlen Veränderungen in Prozent verwendet. Damit eine einheitliche Darstellung der prozentualen Veränderungen von Finanzzahlen an verschiedenen Stellen gewährleistet werden kann, wird die prozentuale Veränderung auf Basis der Einheit Tsd. € (Tausend Euro) berechnet.

Erreichung der Werte der angepassten Prognose des Geschäftsjahres 2024/2025

Die im Januar 2025 aufgestellte Prognose, in welcher die Erwartung der Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2024/2025 zwischen 129,5 Mio. € und 151,5 Mio. € und des EBITDA zwischen 10,2 Mio. € bis 14,9 Mio. € lag, wurde am 26. September 2025 angepasst. Demnach prognostizierte der Vorstand für das Geschäftsjahr 2024/2025 Umsatzerlöse in einem Bereich zwischen 118 Mio. € und 122 Mio. € sowie ein EBITDA von 4,1 Mio. € bis 6,1 Mio. €. Der im Februar 2026 aufgestellte Konzernjahresabschluss bestätigte das Erreichen der aufgestellten Erwartungsbereiche mit Umsatzerlösen in Höhe von 121,7 Mio. € und dem

¹⁴ Geschäftsklimaindex Consulting – Oktober 2025, BDU Pressemitteilung, <https://www.bdu.de/news/geschaeftsklimaindex-unternehmensberatung-03-2025/>

¹⁵ Geschäftsklimaindex Consulting – Oktober 2025, BDU Pressemitteilung, <https://www.bdu.de/news/geschaeftsklimaindex-unternehmensberatung-03-2025/>

EBITDA in Höhe von 5,2 Mio. €. Im Abschnitt Strategie wurde bereits ausgeführt, dass im Geschäftsjahr 2024/2025 eine neue strategische Ausrichtung vor dem Hintergrund anhaltend rückläufiger Umsätze eingeleitet wurde. Die wiederholt negative Umsatzentwicklung im Geschäftsjahr 2024/2025 unterstreicht den Anpassungsbedarf der Unternehmensstrategie in Richtung Diversifikation von Service-Portfolio sowie Vertriebsintensivierung.

Die KPS AG hat im Geschäftsjahr ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von -15,2 Mio. € (i.V. -8,0 Mio. €) erwirtschaftet. Diese Entwicklung ist bei, im Vergleich zum Vorjahr, höheren Beteiligungserträgen und einem Ertrag aus Zuschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert der Infront Consulting & Management GmbH, Hamburg, vor allem bedingt durch höhere Wertberichtigungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen.

Im Rahmen der Prognose im Vorjahr wurde für das Geschäftsjahr 2024/2025 von einer stabilen Mitarbeiterzahl ausgegangen. Der Personalbestand ist durchschnittlich von 618 auf 527 Mitarbeitende reduziert, was einem Rückgang von rund 14,7 % entspricht. Diese Entwicklung spiegelt die Anpassung der Personalstruktur an die rückläufigen Umsätze wider.

Umsatzentwicklung – weiterhin anhaltende wirtschaftliche und strategische Divergenzen

Im Geschäftsjahr 2024/2025 verzeichnete die KPS-Gruppe insgesamt eine weiterhin schwache Nachfrage nach Digitalisierungs- und Transformationsprojekten als ursprünglich antizipiert. Verantwortlich sind hierfür unter anderem die anhaltend schwache Konjunktur in den Kernmärkten der KPS, die Konsumzurückhaltung sowie geopolitische Spannungen, die weiterhin zu Unsicherheiten und einer erhöhten Investitionszurückhaltung führten.

Der Nachfragerückgang zeigte sich dabei insbesondere im Data Enterprise / Transformationsgeschäft, das einen wesentlichen Bestandteil des Beratungsportfolios der KPS darstellt. Während die laufenden Transformationsprojekte bei Bestandskunden planmäßig umgesetzt wurden, konnten im Geschäftsjahr zwar neue Projekte in der erwarteten Anzahl akquiriert werden, deren Projektvolumina blieben jedoch hinter den ursprünglichen Erwartungen zurück.

Ebenso ist die bereits beschriebene bisherige strategische Ausrichtung, deren Fokus sich als strukturell nicht tragfähig erwiesen hat, eine Ursache für die rückläufige Umsatzentwicklung und das entsprechende Jahresergebnis.

Andere Geschäftsbereiche entwickelten sich demgegenüber positiv und übertrafen teilweise die Planungen, insbesondere im E-Commerce-Umfeld sowie in der Strategieberatung. Diese positiven Entwicklungen konnten den Rückgang im Transformationsgeschäft jedoch insgesamt nicht ausgleichen und haben nur einen geringen Teil des Umsatzverlustes kompensieren können.

Auf Basis der beschriebenen Einflussfaktoren erzielte KPS in der Berichtsperiode Umsatzerlöse in Höhe von 121,7 Mio. €, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 16,3 % entspricht (2023/2024: 145,4 Mio. €).

Umsatzerlöse zu 54 % in Deutschland erzielt

Im strategisch wichtigsten Segment Management Consulting / Transformation wurden 91,3 % (Vorjahr: 92,1 %) des Umsatzes erwirtschaftet. Im Segment Systemintegration konnten 0,4 % (Vorjahr: 0,9 %) des Umsatzes generiert werden, 8,3 % (Vorjahr: 7,0 %) des Umsatzes stammen aus dem Geschäft mit Produkten und Lizenzen.

Aufgrund eines herausfordernden Umfelds im Bereich Transformations- und Digitalisierungsprojekte gingen in Deutschland die Umsatzerlöse von 72,8 Mio. € um 9,8 % auf 66,3 Mio. € zurück. Der Umsatz im Ausland lag in der Berichtsperiode bei 55,4 Mio. € gegenüber 72,6 Mio. € im Geschäftsjahr 2023/2024. Damit lag der Umsatzanteil Deutschlands bei 54,5 % (2023/2024: 50,1 %).

Kostensenkungsmaßnahmen zeigen weiterhin Wirkung

KPS ist es weiterhin gelungen, die wesentlichen Kostenkomponenten (Materialaufwand, Personalaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen) deutlich um 25,1 Mio. € auf 118,3 Mio. € (2023/2024: 143,4 Mio. €) zu reduzieren. Wesentlich zu den Kostensenkungen trugen Kapazitätsanpassungen im Personalbereich sowie bei der Zahl der externen Service Provider bei. Zusätzlich konnten Sach- und Reisekosten reduziert werden.

Das EBITDA im Geschäftsjahr 2024/2025 lag bei 5,2 Mio. € nach 6,0 Mio. € im Vorjahr.

EBIT

In der Berichtsperiode 2024/2025 lag das EBIT bei -11,0 Mio. € nach -17,8 Mio. € im Geschäftsjahr 2023/2024. Der Anstieg ist maßgeblich auf eine im Vergleich zum Vorjahr reduzierte außerplanmäßige Abschreibung auf die Geschäfts- oder Firmenwerte zurückzuführen, für detaillierte Informationen wird auf den Abschnitt „Vermögenslage“ im vorliegenden Lagebericht verwiesen.

2.4 Ertragslage, Kapitalstruktur und Vermögenslage des KPS Konzerns**Ertragslage, Kapitalstruktur und Vermögenslage im Überblick**

in Mio. €	2025/2024	2024/2023
Konzernumsatz	121,7	145,4
EBITDA	5,2	6,0
EBIT	-11,0	-17,8
Konzernergebnis	-21,8	-23,4
Ergebnis je Aktie (€)	-0,53	-0,57
Liquide Mittel	9,2	12,1
Finanzschulden	30,2	31,1

2.4.1 Ertragslage

In den nachfolgenden Abschnitten werden unter anderem Finanzzahlen der Berichtsperiode mit der Vorjahresperiode verglichen und die Veränderung in Prozent dargestellt. Die Berechnung der prozentualen Veränderung wird durchgehend in der Einheit Tsd. € (Tausend Euro) durchgeführt, auch dann, wenn die Finanzzahl in Mio. € dargestellt ist, um Vergleichbarkeit im vorliegenden Dokument zu gewährleisten.

Eine schwache Konjunktur in den europäischen Kernmärkten der KPS-Gruppe, geopolitische Risiken sowie strukturelle Herausforderungen für Handelsunternehmen führten zu einer ausgeprägten Zurückhaltung bei Investitionen für Digitalisierungs- und Transformationsprojekte. Die Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem wirtschaftspolitischen Kurs in Deutschland, das mit einem Anteil von 54 % am Umsatz der mit Abstand wichtigste Markt für die KPS-Gruppe ist, haben zusätzlich belastet. Der Umsatz ging um 16,3 % auf 121,7 Mio. € und das EBITDA um 14,2 % auf 5,2 Mio. € zurück.

Das EBIT stieg von -17,8 Mio. € im Geschäftsjahr 2023/2024 auf -11,0 Mio. € in der Berichtsperiode. Für das bereinigte EBIT errechnet sich ein Wert in Höhe von -5,7 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €). Das bereinigte EBIT stellt das operative Ergebnis (EBIT) vor den „Abschreibungen M&A bedingt“ dar. Das bereinigte EBIT zeigt die Entwicklung des operativen Ergebnisses ohne den Einfluss von Abschreibungen aus Mergers & Acquisitions-Vorgängen. Bei der Berechnung dieser Kennzahl wird das EBIT um diese Abschreibungen erhöht.

Gewinn- und Verlustrechnung im Überblick

in Tsd. €	2024/2025	2023/2024
Umsatzerlöse	121.717	145.415
Sonstige betriebliche Erträge	1.734	4.002
Materialaufwand	-40.517	-50.843
Personalaufwand	-63.615	-72.762
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-14.137	-19.772
Operatives Ergebnis vor Abschreibung (EBITDA)	5.181	6.041
Abschreibungen (M&A bereinigt)*	-10.905	-6.049
Operatives Ergebnis (EBIT) bereinigt	-5.724	-8
Abschreibungen (M&A bedingt)	-5.247	-17.788
Operatives Ergebnis (EBIT)	-10.971	-17.796
Finanzergebnis	-3.007	-2.667
Ergebnis vor Ertragsteuern**	-13.978	-20.464
Ertragsteuern	-7.858	-2.907
Ergebnis nach Ertragsteuern	-21.835	-23.371

* bereinigt um Abschreibungen auf die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen aufgedeckten Vermögenswerte und auf die übernommenen Kundenbeziehungen (M&A bedingt)

** entspricht dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse lagen im Geschäftsjahr 2024/2025 bei 121,7 Mio. € (Vorjahr: 145,4 Mio. €). Die rückläufige Umsatzentwicklung um 16,3 % bzw. um 23,7 Mio. € ist auf eine Kombination aus veränderten Marktbedingungen und internen strategischen Faktoren zurückzuführen. Neben einer insgesamt verhaltenen Nachfrage ist eine deutliche Verschiebung hin zu kleineren Projektvolumina zu beobachten. Die aus Neukundengewinnen resultierenden Projekte konnten die Umsätze aus abgeschlossenen Großprojekten bislang nicht vollständig kompensieren.

Zudem besteht weiterer Optimierungsbedarf in der strategischen Marktbearbeitung und in der Intensivierung der Vertriebsaktivitäten, um die Projektpipeline nachhaltig zu stärken und das Umsatzniveau zu stabilisieren.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Erträge aus Untervermietung.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich im Berichtszeitraum um 2,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr und lagen bei 1,7 Mio. € (Vorjahr: 4,0 Mio. €). Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge ist vor allem auf die Erträge aus der Auflösung von Earn-Out-Verpflichtungen in Höhe von 2,6 Mio. € im Geschäftsjahr 2023/2024 zurückzuführen.

Materialaufwand

Der Materialaufwand reduzierte sich in der Berichtsperiode um 20,3 % bzw. um 10,3 Mio. € auf 40,5 Mio. € (Vorjahr: 50,8 Mio. €). Der Rückgang ist auf den deutlichen Rückgang des Einsatzes von

Fremdberatern im Zusammenhang mit dem rückläufigen Umsatz zurückzuführen. Die Materialaufwandsquote (Materialaufwand im Verhältnis zu den Umsatzerlösen) lag bei 33,3 % (Vorjahr: 35,0 %).

Der Materialaufwand setzt sich im Wesentlichen aus zugekauften Fremdleistungen (Service Provider, Freelancer) und zugekaufter Soft-/Hardware zusammen.

Personalaufwand

In der Berichtsperiode 2024/2025 belief sich der Personalaufwand auf 63,6 Mio. € und war damit um 12,6 % unter dem Wert des Vorjahres (72,8 Mio. €). Der Rückgang des Personalaufwands geht auf die Anpassung der Personalkapazitäten, aufgrund der rückläufigen Umsatzentwicklung, zurück.

Die Personalaufwandsquote (Personalaufwand in Relation zu den Umsatzerlösen) erhöhte sich in der Berichtsperiode von 50,0 % im Vorjahr auf 52,3 % da der Umsatzrückgang mit 16,3 % im Vergleich zum Rückgang des Personalaufwands mit 12,6 % stärker ausgefallen ist.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 19,8 Mio. € auf 14,1 Mio. € gesunken. Sie enthalten im Geschäftsjahr im Wesentlichen nicht projektbezogene Fremdleistungen, Reise- und Werbekosten, Rechts- und Beratungskosten, Betriebskosten sowie Raum- und Kraftfahrzeugkosten. Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist im Wesentlichen auf die um 0,5 Mio. € gesunkenen Aufwendungen für Reise- und Bewirtungskosten (2024/2025: 1,6 Mio. €), die um 0,5 Mio. € gesunkenen Kraftfahrzeugkosten (2024/2025: 1,1 Mio. €) sowie die um 3,5 Mio. € gesunkenen Forderungswertberichtigungen (2024/2025: 0,9 Mio. €) zurückzuführen.

Abschreibungen

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen insgesamt 16.152 Tsd. € (Vorjahr: 23.837 Tsd. €).

Davon werden 10.905 Tsd. € (i.V. 6.049 Tsd. €) als „Abschreibungen (M&A bereinigt)“ ausgewiesen. Diese Position setzt sich zusammen aus Abschreibungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 1.180 Tsd. € (i.V. 1.327 Tsd. €), Abschreibungen für Nutzungsrechte in Höhe von 4.469 Tsd. € (i.V. 4.722 Tsd. €) sowie außerplanmäßige Abschreibung von E2E Use Cases aus dem Segment Management Consulting in KPS B.V. in Höhe von 5.256 Tsd. € (i.V. 0 Tsd. €).

Anlass für die Wertminderung der E2E Use Cases war geringerer als ursprünglich erwarteter Einsatz der selbst erstellten Use Cases innerhalb der Projekte. Folglich wurde festgestellt, dass die Werthaltigkeit dieses Vermögensgegenstands weit unter dem tatsächlichen bilanzierten Betrag liegt. Der erzielbare Betrag wurde auf Basis des Nutzungswerts ermittelt und beträgt null Euro. Infolgedessen wurde eine außerplanmäßige Abschreibung in voller Höhe erfasst.

Im Vorjahr waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen in den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte enthalten.

Auf die Position „Abschreibungen (M&A bedingt)“ entfallen 5.247 Tsd. € (i.V. 17.788 Tsd. €), diese Position setzt sich zusammen aus planmäßigen Abschreibungen von Auftragsbestand und Kundenbeziehungen in Höhe von 247 Tsd. € (i.V. 825 Tsd. €), und Abschreibungen auf den Goodwill i.H.v. 5.000 Tsd. € (i.V. 16.963 Tsd. €).

Es wird bezüglich Goodwill auf die Ausführungen zum Impairment Test verwiesen (Kapitel 6.2). Bei den Abschreibungen von Auftragsbestand und Kundenbeziehungen handelt es sich um Vermögenswerte, die im Rahmen der Kaufpreisallokationen früherer Transaktionen angesetzt wurden. Diese Abschreibungen sowie das operative Ergebnis (EBIT) vor dieser Abschreibung werden jeweils separat in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, um den Effekt der Akquisitionen gesondert zu zeigen..

EBIT

Das EBIT hat sich von -17,8 Mio. € im Vorjahr auf -11,0 Mio. € im Geschäftsjahr 2024/2025 erhöht.

Das EBIT bereinigt (Operatives Ergebnis vor „Abschreibungen M&A bedingt“) beläuft sich in der Berichtsperiode auf -5,7 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €).

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis des Konzerns belief sich auf -3,0 Mio. € (Vorjahr: -2,7 Mio. €). Das negative Finanzergebnis resultiert im Wesentlichen aus Zinsaufwendungen für Bankdarlehen.

Ertragsteuern

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von -7,9 Mio. € (Vorjahr: -2,9 Mio. €) enthalten latente Steueraufwendungen und -erträge sowie laufende Aufwendungen für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer. Die Steuerquote betrug im Berichtsjahr -56,2 % gegenüber -14,2 % im Vorjahr. Der Anstieg der Ertragssteuern resultiert im Wesentlichen aus Anstieg der latenten Steuern, an dieser Stelle wird auf die entsprechenden Abschnitte der latenten Steuern im Konzernanhang verwiesen.

Ergebnis nach Ertragsteuern

Der Konzernperiodenfehlbetrag lag bei -21,8 Mio. € (Vorjahr: -23,4 Mio. €).

2.4.2 Kapitalstruktur

Das Finanzmanagement bei KPS hat grundsätzlich das Ziel, die Liquidität des Unternehmens jederzeit sicherzustellen. Es umfasst Kapitalstruktur-, Cash- und Liquiditätsmanagement. Aus Sicht von Vorstand und Aufsichtsrat ist es erforderlich, die Ertragskraft und Liquidität der Gesellschaft nachhaltig zu stärken und Eigenmittel im Unternehmen zu belassen. Eine Dividendenausschüttung ist daher in absehbarer Zeit nicht vorgesehen.

Wie auch in den vorangegangenen Kapiteln werden Finanzzahlen zur Kapitalstruktur zum großen Teil in der Einheit Mio. € dargestellt. Die Veränderung einer Finanzzahl in Prozent sowie das Verhältnis aus zwei Finanzzahlen wird auf Basis von Tsd. € gerechnet, damit die Vergleichbarkeit gewährleistet bleibt und Rundungsdifferenzen nicht zu unterschiedlichen Ergebnissen führen.

Zum Bilanzstichtag bestanden von Gesamtkreditlinien in Höhe von 34,7 Mio. € (gesamtschuldnerische Haftung zur Absicherung von Kontokorrent- und Geldmarktkreditlinien) Kontokorrent-, Aval- und Geldmarktverbindlichkeiten in Höhe von 31,7 Mio. € (i.V. 32,6 Mio. €). Mit einer Inanspruchnahme der gesamtschuldnerischen Haftung wird aufgrund einer mittelfristig positiven Ergebnisprognose und der damit verbundenen Fähigkeit, die Kreditverbindlichkeiten zu tilgen, nicht gerechnet. Die Muttergesellschaft hat sich für die KPS Transformation GmbH, Unterföhring, die KPS Consulting GmbH, Unterföhring, sowie die Infront Consulting & Management GmbH, Hamburg, im Rahmen der Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB dazu verpflichtet, für die gesamten, bis zum 30. September 2025 bestehenden Verpflichtungen dieser Gesellschaften gegenüber deren Gläubigern einzustehen. Diese Einstandspflicht ist bis einschließlich 30. September 2026 gültig.

Entwicklung Eigenkapital

Das den Aktionären der KPS zuzurechnende Eigenkapital weist zum 30. September 2025 einen Wert von 27,4 Mio. € (Vorjahr: 48,4 Mio. €) aus.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist maßgeblich durch Sondereffekte, bestehend aus der Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte des Segments Management Consulting / Transformation in Höhe von 4,9 Mio. € sowie außerplanmäßigen Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte (E2E Use Cases) bei der KPS B.V. in Höhe von 5,3 Mio. € beeinflusst.

Die Eigenkapitalquote veränderte sich gegenüber dem Vorjahresstichtag von 37,9 % auf 27,1%. Zum Stichtag 30. September 2025 lag die Bilanzsumme bei 101,3 Mio. € (Vorjahr: 127,6 Mio. €).

Entwicklung Schulden

In der Berichtsperiode sind die langfristigen Schulden von 18,4 Mio. € (Stichtag 30. September 2024) auf 19,7 Mio. € (Stichtag 30. September 2025) gestiegen. Der Anstieg der langfristigen Schulden ist insbesondere auf langfristigen Bankdarlehen bei der KPS Business and Digital Transformation S.L. zurückzuführen.

Die langfristigen Schulden setzen sich zum Stichtag 30. September 2025 im Wesentlichen aus den langfristigen Leasingverbindlichkeiten (14,1 Mio. €), den langfristigen latenten Steuerverbindlichkeiten (1,8 Mio. €) sowie den langfristige Rückstellungen (0,8 Mio. €) zusammen. Die langfristigen Schulden entsprachen zum Stichtag 19,5 % der Bilanzsumme (Vorjahr: 14,3 %).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich stichtagsbezogen von 6,9 Mio. € auf 6,5 Mio. € reduziert.

Die kurzfristigen Schulden sind gegenüber dem Vorjahresstichtag um 10,9 % auf 54,2 Mio. € (Vorjahr: 60,8 Mio. €) gesunken. Sie entsprachen zum Stichtag 30. September 2025 53,5 % (Vorjahr: 47,6 %) der Bilanzsumme. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus geringeren sonstigen Rückstellungen, kurzfristigen Finanzschulden und sonstigen Verbindlichkeiten.

Die kurzfristigen Finanzschulden sind zum Stichtag 30. September 2025 von 29,6 Mio. € auf 27,3 Mio. € gesunken. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den im Geschäftsjahr 2024/2025 zurückgezahlten Geldmarktkrediten in Höhe von 2,3 Mio. €.

Die sonstigen Rückstellungen sind um 2,3 Mio. € zurückgegangen, hier wirken insbesondere geringere Steuerrückstellungen und geringere Rückstellungen für die Rückvergütung und Gewährleistung.

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten reduzierten sich von 7,2 Mio. € auf 6,8 Mio. €. Die Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus der Verminderung der Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeiter.

Entwicklung Liquidität

Die Liquiditätsplanung wird laufend angepasst und überwacht. Das Monitoring der Liquidität wird kontinuierlich verstärkt und ausgebaut. Die Liquidität wird zentral von der Muttergesellschaft KPS AG gesteuert. Im Geschäftsjahr 2024/2025 wurde die Liquidität des Konzerns durch zusätzliche Fremdfinanzierung unterstützt.

Zum 30. September 2025 verfügte der KPS-Konzern über liquide Mittel (=Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) in Höhe von 9,2 Mio. € (Vorjahr: 12,1 Mio. €).

Zur Verbesserung der Liquidität wurde im Geschäftsjahr 2023/2024 für einige Gesellschaften des KPS-Konzerns eine Factoring-Vereinbarung unterzeichnet. Dabei handelt es sich um echtes Factoring, bei der der Factor wirtschaftlicher Eigentümer der gekauften Forderung wird. Dem Factoring mit einem Gesamtvolumen von EUR 8,0 Mio. unterliegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der teilnehmenden KPS-Gesellschaften. Die Factoringlinie wurde entsprechend der Betriebsmittelkreditlinie bis zum 30. September 2028.

Die Finanzschulden lagen zum Stichtag 30. September 2025 bei 30,2 Mio. € gegenüber 31,1 Mio. € zum Stichtag 30. September 2024. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Rückzahlung von Geldmarktkrediten im Geschäftsjahr 2024/2025 zurückzuführen.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024/2025 5,4 Mio. € gegenüber 8,9 Mio. € im Vorjahr und wird maßgeblich vom operativen Ergebnis beeinflusst.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich auf -0,1 Mio. € (Vorjahr: -1,3 Mio. €). Wesentliche Mittelabflüsse in der Berichtsperiode betrafen den Investitionen in das Anlagevermögen (0,1 Mio. €).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr -8,2 Mio. € (Vorjahr: -2,4 Mio. €). Die Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus der Kapitalerhöhung, die es einmalig im Geschäftsjahr 2023/2024 gegeben hat sowie aus dem Anstieg der Tilgungszahlungen für die Finanzkredite.

2.4.3 Vermögenslage

Vermögenslage und Kapitalstruktur KPS-Konzern (Kurzfassung)

in Tsd. €	30.09.2025	30.09.2024
Langfristige Vermögenswerte	70.136	87.748
Kurzfristige Vermögenswerte	31.150	39.856
Gesamtvermögen	101.286	127.604
Eigenkapital	27.423	48.397
Langfristige Schulden	19.706	18.398
Kurzfristige Schulden	54.158	60.808
Summe Schulden	73.863	79.207
Summe Eigenkapital und Schulden	101.286	127.604

Entwicklung Vermögenswerte

Die im langfristig gebundenen Vermögen ausgewiesenen Werte belaufen sich zum Stichtag der Berichtsperiode auf 70,1 Mio. € (Vorjahr: 87,7 Mio. €) und entsprachen 69,2 % des Gesamtvermögens (Vorjahr: 68,8 %).

Hierin enthalten sind die Geschäfts- oder Firmenwerte aus früheren getätigten Akquisitionen der KPS AG in Höhe von 47,3 Mio. € (Vorjahr: 52,3 Mio. €). Der Rückgang gegenüber dem Stichtag 30. September 2024 um 5,0 Mio. € ist im Wesentlichen die Folge einer Wertberichtigung auf Geschäfts- oder Firmenwerte des Segments Management Consulting / Transformation. An dieser Stelle wird für detaillierte Informationen auf den Abschnitt „Geschäfts- oder Firmenwerte“ im Konzernanhang verwiesen.

Die Sachanlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerte reduzierten sich im Wesentlichen aufgrund planmäßiger Abschreibungen. Die Reduktion der sonstigen immateriellen Vermögenswerte ist im Wesentlichen auf die außerplanmäßige Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte (E2E Use Cases) in Höhe von 5,3 Mio. € zurückzuführen.

Die aktivierten latenten Steueransprüche belaufen sich auf 0,9 Mio. € (Vorjahr: 6,8 Mio. €) und spiegeln im Wesentlichen die Höhe der voraussichtlich nutzbaren steuerlichen Verlustvorträge der KPS AG, der KPS Consulting GmbH, und der KPS Transformation GmbH wider. Die Abnahme der aktivierten latenten Steuern basiert hauptsächlich auf verschlechterten Ertragsprognosen der oben genannten Gesellschaften.

Die kurzfristigen Vermögenswerte reduzierten sich zum Stichtag 30. September 2025 um 8,7 Mio. € auf 31,1 Mio. €, getrieben durch die Reduktion der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Vertragsvermögenswerte von 21,8 Mio. € auf 18,2 Mio. €. Im Wesentlichen wirkt sich hier das reduzierte Geschäftsvolumen auf den Rückgang der beiden Positionen aus.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind um 2,9 Mio. € reduziert. Hier wirken sich im Wesentlichen höhere Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit aus.

Entwicklung Schulden

Die langfristigen Schulden sind von 18,4 Mio. € um 1,3 Mio. € auf 19,7 Mio. € zum Stichtag 30. September 2025 gestiegen. Im Wesentlichen ist dieser Anstieg auf die Erhöhung der langfristigen Finanzschulden auf 2,9 Mio. € (i.V. 1,5 Mio. €) aus der Aufnahme einer langfristigen Darlehens zurückzuführen.

Die kurzfristigen Schulden liegen mit 54,2 Mio. € um 6,7 Mio. € unter dem Vorjahresniveau und entsprechen 53,5 % der Bilanzsumme. Grund für diese Entwicklung ist insbesondere die Rückzahlung von kurzfristigen Finanzschulden in Höhe von 2,3 Mio. € sowie die Reduktion der sonstigen Rückstellungen um 2,3 Mio. €.

2.4.4 Ergebnisverwendung

Das Ergebnis nach Ertragsteuern belief sich im Berichtszeitraum auf -21,8 Mio. € (i.V. -23,4 Mio. €).

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzverlust des Geschäftsjahres 2024/2025 vollständig auf neue Rechnung vorzutragen.

2.5 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der KPS AG

2.5.1 Ertragslage

Die Geschäftstätigkeit der KPS AG bestand im Geschäftsjahr 2024/2025 wie im Vorjahr in Holdingfunktionen. In diesem Rahmen wurden Führungs-, Aufsichts- und Verwaltungstätigkeiten sowie Controlling und Finanzierung für die operativen Einheiten des KPS-Konzerns durchgeführt. Die bei der KPS AG angefallenen Kosten werden mit unterschiedlichen Aufschlägen weiterverrechnet: Der Gehaltsaufwand des Vorstands wird beispielsweise mit einem 10%igen Gewinnzuschlag weiterberechnet, die sonstigen Personalkosten werden mit einem Gewinnzuschlag von 5 % weiterberechnet. Bei Transaktionen, bei denen die Muttergesellschaft keinen Mehrwert erbringt, sondern lediglich die entsprechenden Kosten weitergibt, wird gemäß Absatz 7.34 der OECD-Richtlinien kein Aufschlag erhoben.

Seit dem Geschäftsjahr 2024/2025 werden Umlagen in der Gestalt erhoben, dass ein Teil der Umlagen leistungsbezogen umgelegt wird und die übrigen Umlagen reine Kostenweiterbelastungen betreffen. Die Änderung der Systematik zum Vorjahr führt zu einer eingeschränkten Vergleichbarkeit der Umsatzerlöse, der sonstigen betrieblichen Erträge, der Materialaufwendungen sowie der sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Die Umsatzerlöse entwickelten sich von 19.305 Tsd. € auf 9.658 Tsd. €. Grund hierfür war im Wesentlichen die eingangs beschriebene Änderung der Systematik der umgelegten Aufwendungen innerhalb des KPS-Konzerns. Im Ergebnis wurden seit dem Geschäftsjahr 2024/2025 7.332 Tsd. € in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Hätte man die Systematik bereits im Vorjahr angewendet, würden die Umsatzerlöse des Vorjahres 9.246 Tsd. € betragen. In den Umsätzen sind des Weiteren auch Erlöse aus Vermietungen an Dritte in Höhe von 978 Tsd. € (i.V. 649 Tsd. €) enthalten, welche die Gebäudeuntervermietung im Inland betreffen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind von 1.357 Tsd. € auf 16.942 Tsd. € angestiegen. Ursächlich war zum einen die unter den Umsatzerlösen beschriebene Änderung der Systematik in Höhe von 7.332 Tsd. € sowie zusätzlich der Ertrag aus der Zuschreibung des Beteiligungsbuchwertes der Infront Consulting & Management GmbH i.H.v. 9.480 Tsd. €. Hätte man die Systematik bereits im Vorjahr angewendet, würden die sonstigen betrieblichen Erträge des Vorjahres 11.416 Tsd. € betragen. Weiterhin sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen, Erträge aus Währungsumrechnungen in Höhe von 63 Tsd. € (i.V. 11 Tsd. € Aufwand aus Kursdifferenzen) enthalten.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen entwickelten sich von 12.273 Tsd. € auf 2.239 Tsd. €. Der Rückgang ist begründet durch die Anpassung der Systematik der Konzernumlagen. Hätte man die Systematik bereits im Vorjahr angewendet, würden die bezogenen Leistungen des Vorjahres 3.534 Tsd. € betragen.

Die Personalaufwendungen belaufen sich im Berichtsjahr auf 6.520 Tsd. € (i.V. 6.512 Tsd. €). Im Geschäftsjahr 2024/2025 waren bei der KPS AG durchschnittlich 77 (i.V. 82) Mitarbeitende beschäftigt.

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen betragen im Berichtsjahr 199 Tsd. € (i.V. 218 Tsd. €).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr auf 9.112 Tsd. € gestiegen (i.V. 702 Tsd. €). Der Rückgang ist begründet durch die Anpassung der Systematik der Konzernumlagen. Hätte man die Systematik bereits im Vorjahr angewendet, würden die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Vorjahres 9.441 Tsd. € betragen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Mietaufwendungen und Nebenkosten für Büroräume i.H.v. 3.681 Tsd. € (i.V. 4.044 Tsd. €), Aufwendungen für Softwarelizenzen i.H.v. 1.212 Tsd. € (i.V. 1.742 Tsd. €), Fremdleistungen i.H.v. 1.244 Tsd. € (i.V. 1.236 Tsd. €) sowie Rechts- und Beratungskosten i.H.v. 1.431 Tsd. € (i.V. 926 Tsd. €).

Die Beteiligungserträge betreffen Ausschüttungen der KPS Consulting AG, Zürich, Schweiz, KPS Digital Ltd., London, Großbritannien, KPS Business and Digital Transformation, S.L.U., Barcelona, Spanien sowie KPS Transformation B.V., Antwerpen, Belgien. Der Anstieg zum Vorjahr ist hauptsächlich bedingt durch höhere Ausschüttungen von der KPS Digital Ltd., London, Großbritannien in Höhe von 6,2 Mio. € (i. V. 2,9 Mio. €).

Die Zinserträge beruhen im Wesentlichen aus Cashpool-Forderungen sowie Intercompany-Darlehen.

Im Geschäftsjahr 2024/2025 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf die Anteile an der KPS Business and Digital Transformation S.L., Barcelona, Spanien, in Höhe von 11.003 Tsd. €, an der KPS Transformation B.V., Antwerpen, Belgien, in Höhe von 2.058 Tsd. €, an der KPS Consulting GmbH, Unterföhring, in Höhe von 8.390 Tsd. €, sowie an der KPS Transformation GmbH, Unterföhring, in Höhe von 9.506 Tsd. € vorgenommen.

Im Berichtszeitraum belaufen sich die Erträge aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Infront Consulting & Management GmbH, Hamburg, auf 862 Tsd. € (i.V. Aufwendungen in Höhe von 509 Tsd. €).

Der Anstieg des Zinsaufwands auf 2.949 Tsd. € (i.V. 2.495 Tsd. €) resultiert im Wesentlichen aus höheren Zinsen sowie daraus, dass das im Geschäftsjahr 2023/24 unterjährig gewährtes Gesellschafterdarlehen im Berichtsjahr erstmals ganzjährig zinstragend war.

Unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung hat sich der Körperschaft- und Gewerbesteueraufwand von -70 Tsd. € auf 197 Tsd. € erhöht.

Im Geschäftsjahr 2024/2025 erwirtschaftete die KPS AG einen Jahresfehlbetrag von -15.229 Tsd. € (i.V. - 8.028 Tsd. €).

2.5.2 Finanzlage

Die KPS AG verfügt zum 30. September 2025 über Zahlungsmittel in Höhe von 3.382 Tsd. € (i.V. 3.438 Tsd. €). Im Vergleich zum 30. September 2024 hat die Nettoliquidität um 56 Tsd. € reduziert.

Zum Ende des Berichtsjahres bestanden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 26.250 Tsd. € (i.V. 28.500 Tsd. €). Diese resultieren aus kurzfristigen Geldmarktkredite zur Sicherstellung der Liquidität in Höhe von 26.250 Tsd. € (i.V. 28.500 Tsd. €).

Der Finanzmittelfonds zum Stichtag setzt sich wie folgt zusammen:

	2024/2025	2023/2024
	in Tsd. €	in Tsd. €
Finanzmittelfonds zum 01.10.	3.438	2.576
Laufende Geschäftstätigkeit	-3.451	-1.048
Investitionstätigkeit	10.041	-856
Finanzierungstätigkeit	-6.646	2.766
Finanzmittelfonds zum 30.09.	3.382	3.438

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Geschäftsjahr -3.451 Tsd. € und war maßgeblich geprägt durch den Aufbau von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an verbundene Unternehmen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich auf 10.041 Tsd. € gegenüber -856 Tsd. € und ist im Wesentlichen geprägt von höheren Beteiligungserträgen im Vergleich zum Vorjahr sowie durch die zum Vorjahr reduzierten Auszahlungen im Zusammenhang mit Anteilen an verbundenen Unternehmen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr 2024/2025 resultiert im Wesentlichen aus der Tilgung von Finanzkrediten in Höhe von 2.250 Tsd. €, Zinszahlungen in Höhe von 3.160 Tsd. € sowie der Tilgung von Intercompany-Darlehen in Höhe von 1.235 Tsd. €.

2.5.3 Vermögenslage

Die Aktivseite der KPS AG ist im Wesentlichen durch den Wertansatz ihrer Beteiligungen an Tochtergesellschaften in Höhe von 73.239 Tsd. € (i.V. 94.405 Tsd. €) und Forderungen gegen verbundene Unternehmen mit 28.456 Tsd. € (i.V. 23.275 Tsd. €) geprägt.

Beim Beteiligungsbuchwert der Infront Consulting & Management GmbH, Hamburg, ergab sich aufgrund der positiven Performance im Geschäftsjahr 2024/2025 sowie entsprechender Planung für die Folgeperioden ein Aufwertungsbedarf in Höhe von 9.480 Tsd. €, die entsprechende Zuschreibung wurde in dieser Höhe in den sonstigen betrieblichen Erträgen im Geschäftsjahr erfasst.

Bei den Beteiligungsbuchwerten der KPS Transformation GmbH, Unterföhring/München, der KPS Consulting GmbH, Unterföhring/München, der KPS Business and Digital Transformation S.L., Barcelona sowie der KPS Transformation B.V., Antwerpen ergab sich aufgrund der Geschäftsentwicklung und der damit verbundenen durchgeführten Impairment-Tests ein Abwertungsbedarf in Höhe von 30.957 Tsd. €, die entsprechende Abschreibung wurde in dieser Höhe im Geschäftsjahr erfasst. Die Abwertungshöhe der KPS Transformation GmbH lag dabei bei 9.506 Tsd. €, der KPS Consulting GmbH bei 8.390 Tsd. €, der KPS Business and Digital Transformation S.L. bei 11.003 Tsd. € und der KPS Transformation B.V. bei 2.058 Tsd. €.

Die Zusammensetzung der Beteiligungsunternehmen gemäß § 285 Nr.11 HGB ist im Anhang dargestellt.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beruhen insbesondere auf Konzernumlagen und konzerninternen Verrechnungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind von 1.462 Tsd. € im Vorjahr auf 203 Tsd. € zurückgegangen. Darin enthalten sind im Wesentlichen Forderungen gegenüber dem Finanzamt aus Steuererstattungsansprüchen sowie Forderungen aus Mietkautionen.

Die liquiden Mittel der Gesellschaft liegen mit 3.382 Tsd. € auf dem Vorjahresniveau.

Das Eigenkapital der Gesellschaft ist von 74.353 Tsd. € im Vorjahr auf 59.124 Tsd. € aufgrund des Jahresfehlbetrags im Geschäftsjahr 2024/2025 gesunken.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt unverändert zum Vorjahr 41.153 Tsd. €

Der Bilanzgewinn ist gegenüber dem Vorjahresstichtag von 20.098 Tsd. € auf 4.869 Tsd. € zurückgegangen, insbesondere aufgrund der im Geschäftsjahr 2024/2025 vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen auf Finanzanlagen.

Die Eigenkapitalquote beträgt 54,9 % und ist gegenüber dem Vorjahr um 4,4 Prozentpunkte gesunken.

Die sonstigen Rückstellungen zum Bilanzstichtag betragen 1.943 Tsd. € (i.V. 2.266 Tsd. €) und beruhen im Wesentlichen auf Verpflichtungen aus dem Personalbereich, zurückgestellten Zinsaufwendungen für Geldmarktkredite sowie Rückstellungen für ausstehende Rechnungen und Abschlusskosten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen in Höhe von 26.250 Tsd. € (i.V. 28.500 Tsd. €) aus kurzfristigen Geldmarktkrediten zur Sicherstellung der Liquidität.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind von 17.325 Tsd. € um 357 Tsd. € auf 16.969 Tsd. € gesunken. Sie stellen im Wesentlichen den Saldo des im KPS-Konzern eingerichteten Cash-Pooling sowie Kostenumlagen im Konzern dar. Des Weiteren sind in der Position Konzerndarlehen in Höhe von 2.520 Tsd. € (i.V. 4.066 Tsd. €) mit einer Laufzeit von unter einem Jahr enthalten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten verringerten sich um 57 Tsd. € auf 2.477 Tsd. € (i.V. 2.534 Tsd. €) und sind damit auf dem Vorjahresniveau, davon betreffen wie im Vorjahr 1.500 Tsd. € einen Großaktionär.

2.5.4 Ergebnisverwendung

Das Ergebnis nach Ertragsteuernder KPS AG belief sich im Berichtszeitraum auf einen Jahresfehlbetrag von -15.229 Tsd. € (i.V. -8.028 Tsd. €). Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2024/2025 der KPS AG in Höhe von 4.869 Tsd. € auf neue Rechnung vorzutragen.

2.6 Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

KPS verwendet zur internen Steuerung sowie zur Kommunikation mit Investoren und weiteren Stakeholdern verschiedene finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren: Umsatz, EBITDA und Headcount (Durchschnittliche Mitarbeiterzahl nach Köpfen). Für die KPS AG wird das Ergebnis nach Steuern als Leistungsindikator genutzt.

In dem folgenden Abschnitt werden diese Leistungsindikatoren beschrieben:

2.6.1 Ermittlung des EBITDA

Das EBITDA (Earnings Before Interests, Taxes, Depreciation and Amortization) wird ermittelt, in dem das EBIT durch Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen sowie M&A-bedingte Abschreibungen ergänzt wird. Im Geschäftsjahr 2024/2025 lagen die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen bei 10,9 Mio. € und die M&A-bedingten Abschreibungen bei 5,2 Mio. €. Entsprechend ergibt sich für die Berichtsperiode ein EBITDA in Höhe von 5,2 Mio. € (Vorjahr: 6,0 Mio. €).

2.6.2 Ermittlung des Umsatzes

Als Standardgröße zum Branchenvergleich mit Wettbewerbern sowie zur Messung der Entwicklung der KPS dienen der erzielte Nettoumsatz aus Sicht des gesamten KPS-Konzerns sowie insbesondere die im Segment Management Consulting / Transformation erwirtschafteten Nettoerlöse.

In der Berichtsperiode 2024/2025 erwirtschaftete der KPS-Konzern einen Umsatz in Höhe von 121,7 Mio. €. Gegenüber der Vorjahresperiode 2023/2024 sanken die Umsatzerlöse um 16,3 %.

Mit einem Volumen von 111,2 Mio. € (Vorjahr: 133,9 Mio. €) erwirtschaftet der KPS-Konzern mit der Management- und Transformationsberatung 91,3 % der Konzernerlöse bei namhaften Kunden im Bereich Handel, Konsumgüterindustrie, Pharma, Energieerzeuger sowie aus weiteren Sektoren.

Der Anteil der ausländischen Umsätze lag im Berichtszeitraum bei 46,0 % (Vorjahr: 50,0 %).

2.6.3 Personal

Der Großteil des Personals der KPS ist in der Beratung tätig. Zusammen mit unseren Freelancern bedienen diese Mitarbeitenden unsere Kundenprojekte. Der Bedarf hängt stark vom Umsatz ab und wird kontinuierlich im jeweiligen Geschäftsbereich bzw. in den Ländergesellschaften überwacht.

In Deutschland beschäftigte KPS 321 Mitarbeitenden (Vorjahr: 365). Dies entspricht einem Anteil von 62,8% (Vorjahr: 63,3 %) im Gesamtkonzern. Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeitenden belief sich im Berichtszeitraum auf 527 (Vorjahr: 618) ohne Vorstände und Geschäftsführer. Auf die Entwicklung des Headcounts in Bezug zu der Prognose wird an dieser Stelle auf den Abschnitt „Geschäftsverlauf“ verwiesen.

Die Entwicklung des Headcounts im Konzern und in der KPS AG ist Ergebnis gezielter Maßnahmen zur Anpassung der Kapazitäts- und Kostenstruktur an die zurückhaltende Umsatzentwicklung. Sie weicht leicht von der Prognose des Vorjahres ab, in der von einem stabilen Niveau der Mitarbeitendenzahl ausgegangen worden war. Die Steuerung des Headcounts bleibt auch im kommenden Geschäftsjahr ein Bestandteil der operativen Steuerung.

2.7 Gesamteinschätzung des Vorstands und Vorjahresvergleich

Die Berichtsperiode war weiterhin durch eine ausgeprägte Nachfrageschwäche nach Digitalisierungs- und Transformationsprojekten in allen für die KPS-Gruppe wichtigen Märkten in Europa beeinflusst. Gleichzeitig wurde deutlich, dass die bisherige strategische Ausrichtung der Gruppe nicht in allen Bereichen rechtzeitig und hinreichend an die veränderten Marktbedingungen angepasst worden war. Diese Erkenntnisse unterstreichen die Notwendigkeit einer strategischen Neuausrichtung, deren Umsetzung bereits im Geschäftsjahr 2024/2025 eingeleitet wurde. Aufgrund der rückläufigen

Umsatzerlöse und der sich verschlechternden Ertragslage hat die KPS ein Unternehmenskonzept extern in Auftrag gegeben. Das Ergebnis dieses Konzepts war unter anderem eine abgeleitete Unternehmensstrategie inklusive integrierter Unternehmensplanung bis September 2028. Das Konzept, das zugleich Basis für die Prolongation der Betriebsmittelkredite war (vgl. 3.2.8), hat einen strategischen Wandel durch verschiedene leistungswirtschaftliche Maßnahmen zur Umsatzstabilisierung und Ergebnisverbesserung sowie den Ausbau bestehender Potentiale bei gleichzeitig gesicherter Liquiditätssituation zur Grundlage.

Die eingeleiteten Maßnahmen umfassen insbesondere eine Intensivierung der Vertriebsaktivitäten mit einem stärkeren Fokus auf das gesamte Leistungsportfolio der KPS-Gruppe sowie eine umfassende Transformation der Organisation und des Beratungsansatzes. Ziel dieser Neuausrichtung ist es, die Marktansprache zu verbreitern, zusätzliche Kundensegmente zu adressieren und die Abhängigkeit von einzelnen Projekt- und Leistungsformaten zu reduzieren. Der Vorstand geht davon aus, dass es sich bei diesen Veränderungen um einen mehrstufigen und zeitintensiven Prozess handelt, dessen positive Effekte nicht kurzfristig, sondern mittel- bis langfristig realisiert werden können.

Entsprechend konnte die KPS die ursprünglichen Ziele für die Berichtsperiode, einen Umsatz von 129,5 Mio. € bis 151,5 Mio. € (2023/2024: 164 Mio. € bis 167 Mio. €) sowie ein EBITDA im Bereich von 10,2 Mio. € bis 14,9 Mio. € (2024/2024: 11,5 Mio. € bis 13,0 Mio. €), nicht erreichen. Im September 2025 erfolgte eine Anpassung der Prognose für das Geschäftsjahr 2024/2025. Der Vorstand ging nun von einem Prognosekorridor für den Umsatz von 118,0 Mio. € bis 122,0 Mio. € sowie für das EBITDA von 4,1 Mio. € bis 6,1 Mio. € aus.

Im Vergleich zum Vorjahr gingen die Umsatzerlöse der KPS-Gruppe um 16,3 % auf 121,7 Mio. € (Vorjahr: 145,4 Mio. €) zurück. Das EBITDA reduzierte sich von 6,0 Mio. € auf 5,2 Mio. €. Damit lagen die Ergebnisse innerhalb der angepassten Prognose-Korridore.

Im Vorjahr ging KPS davon aus, dass die Zahl der Mitarbeitenden stabil bleibt oder nur geringfügig zurückgeht. Im Vergleich zum Vorjahr ist die durchschnittliche Zahl der Mitarbeitenden von 618 auf 527 gesunken, womit die Prognose deutlich unterschritten wurde. Im Bereich der zugekauften Beratungs- und Service-Leistungen war man von einer Reduktion ausgegangen. In der Berichtsperiode hat KPS ihre bereits im Geschäftsjahr 2023/2024 vorangetriebenen Kostensenkungsmaßnahmen weiter verstärkt und u.a. die Personalkosten sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen noch einmal an das niedrigere Umsatzniveau angepasst.

Gleichwohl ist der Vorstand davon überzeugt, dass die konsequente Umsetzung der strategischen Neuausrichtung und die im Unternehmenskonzept definierten und bereits eingeleiteten leistungswirtschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Maßnahmen die Grundlage für eine Stärkung der Wettbewerbsposition schafft. Auch wenn das Geschäftsjahr 2024/2025 insgesamt nicht zufriedenstellend verlaufen ist, werden die eingeleiteten Maßnahmen als notwendig und zukunftsgerichtet eingeschätzt. Mittelfristig sollen sie dazu beitragen, die Marktposition zu stabilisieren und die Voraussetzungen für eine schrittweise Verbesserung der Geschäftsentwicklung zu schaffen. Wir verweisen auch auf unsere Ausführungen zu 3.2.8. Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken sowie 4.3. Geschäftsentwicklung des KPS Konzerns und der KPS AG.

3. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Die nachfolgend beschriebenen Chancen und Risiken gelten für alle berichteten Segmente des KPS Konzerns gleichermaßen.

3.1 Risikomanagementziele und -methoden des KPS Konzerns

KPS geht Risiken nur dann ein, wenn diese als beherrschbar angesehen werden und die damit einhergehenden Chancen eine angemessene Wertsteigerung erwarten lassen.

KPS versteht unter einem Risiko negative Ereignisse oder ungünstige Auswirkungen auf ein Projekt zu einem in der Zukunft liegenden Zeitpunkt mit den entsprechenden negativen Folgen auf Umsatz, Ertrag und Liquidität der KPS Gruppe. Darüber hinaus können negative, exogene Ereignisse, die sich nicht unmittelbar auf Projekte auswirken, Risiken für die KPS Gruppe darstellen und negative Effekte auf Umsatz, Ertrag, Vermögen und Liquidität des KPS Konzerns haben. Die Ziele des Risikomanagements sind, Risiken rechtzeitig zu erkennen, sie zu klassifizieren, so dass entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden können.

Methoden für das Risikomanagement

Ziel des Risikomanagementsystems ist es, auf die wachsenden Anforderungen eines komplexen Marktumfelds angemessen zu reagieren und eine effektive und modernisierte Grundlage für die Risikosteuerung zu schaffen.

Ein entscheidender Bestandteil ist das Enterprise Risk Management Committee (ERMC), das als zentrale Steuerungsinanz fungiert. Dieses Gremium setzt sich aus Mitgliedern des Managements sowie relevanten Fachbereichen und dem Vorstand zusammen und dient als Plattform für die strategische Ausrichtung und Priorisierung von Risikomanagementmaßnahmen. Das ERMC trifft sich quartärllich, um aktuelle Risikolagen zu bewerten, Handlungsoptionen zu diskutieren und entsprechende Maßnahmen zu verabschieden. Diese strukturierte Vorgehensweise fördert die Integration des Risikomanagements in die strategische Entscheidungsfindung und sorgt für eine kohärente Abstimmung innerhalb des gesamten Unternehmens.

Konzernweit finden regelmäßige Meetings mit führenden Projektmanagern sowie abteilungsspezifische Meetings statt, in denen operative und strategische Risiken besprochen werden. Diese Meetings gewährleisten kontinuierliche Risikoüberwachung und verbessern den Informationsfluss zwischen den verschiedenen Unternehmensbereichen. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der proaktiven Identifikation potenzieller Risiken sowie der zeitnahen Einleitung geeigneter Gegenmaßnahmen.

Darüber hinaus ist ein konzernweites Tool zur Erfassung, Dokumentation und Nachverfolgung von Risiken etabliert. Dieses digitale System bietet eine einheitliche Plattform, die relevanten Stakeholdern zugänglich ist. Es ermöglicht eine transparente und konsistente Darstellung der Risikolandschaft und schafft die Grundlage für fundierte Entscheidungen.

Das System wird durch eine starke Einbindung des Managements begleitet. Die aktive Rolle der Führungsebene im Risikomanagementprozess stellt sicher, dass Risiken nicht isoliert betrachtet werden, sondern als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in alle relevanten Entscheidungsprozesse einfließen. Dieses Engagement fördert zudem eine unternehmensweite Risikokultur, die auf Transparenz, Verantwortungsbewusstsein und kontinuierlicher Verbesserung basiert.

Ergänzend dazu bleiben die etablierten Kontrollverfahren und Prozesse ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems. Diese umfassen sowohl spezifische Maßnahmen in den Bereichen Finanzen und Controlling als auch bereichsübergreifende Mechanismen, die eine ganzheitliche Betrachtung von Risiken gewährleisten.

3.2 Einzelne Chancen und Risiken

3.2.1 Gesamtwirtschaftliche Chancen und Risiken

Das Investitionsverhalten und die Veränderung des Investitionsverhaltens von Unternehmen, insbesondere in den Bereichen IT, Digitalisierung und Software, haben einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KPS-Konzerns.

Das für die KPS-Gruppe relevante Investitionsverhalten und die Veränderung des Investitionsverhaltens werden maßgeblich von der konjunkturellen Entwicklung in Deutschland sowie in den europäischen Märkten der KPS-Gruppe beeinflusst. Da der Groß- und Einzelhandel noch immer einen wesentlichen Umsatzanteil ausmacht, hängt die Geschäftslage der KPS unter anderem vom Investitionsverhalten von Unternehmen im Handel ab.

Die gesamtwirtschaftlichen Risiken sind durch das herausfordernde konjunkturelle Umfeld in den für KPS relevanten Märkten in Deutschland und Europa weiterhin hoch. Infolge der konjunkturellen Herausforderungen in wichtigen europäischen Absatzmärkten, der geopolitischen Risiken und der strukturellen Herausforderungen in der Handelsbranche stuft die KPS die Risiken aus der gesamtwirtschaftlichen Situation als hoch ein.

Die erwartete Stabilisierung des globalen Wirtschaftswachstums bietet Chancen für eine schrittweise Belebung der Investitionstätigkeit in Digitalisierung und Effizienzsteigerung. Der prognostizierte Rückgang der globalen Inflationsraten verbessert die Planungs- und Investitionssicherheit für Unternehmen und kann aufgeschobene Transformationsprojekte wieder begünstigen. Im Euroraum unterstützen eine stabile Beschäftigungslage und ein moderater Konsumzuwachs die wirtschaftliche Grunddynamik und damit auch die Investitionsbereitschaft der Unternehmen. Zusätzlich resultieren Chancen daraus, dass Unternehmen ihren digitalen Wandel gestalten müssen, um langfristig am Markt erfolgreich zu sein.

Risiken aus Lieferengpässen und allgemeinen Preissteigerungen

Die Lage bei den weltweiten Lieferketten hat sich zunehmend beruhigt.

Im Geschäftsjahr 2024/2025 haben sich die Preissteigerungen weiter deutlich abgeschwächt. Von Materiallieferengpässen und Materialpreis-Steigerungen ist die KPS-Gruppe nicht direkt betroffen.

Jedoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Kunden der KPS von Preissteigerungen und Lieferengpässen betroffen sind und ihre Nachfrage nach Transformationsprojekten dadurch negativ beeinflusst werden könnte.

Darüber hinaus könnten handelspolitische Maßnahmen, insbesondere die Einführung oder Ausweitung von US-Zöllen, grundsätzlich zu Unsicherheiten im internationalen wirtschaftlichen Umfeld beitragen. Die KPS-Gruppe erzielt jedoch keine wesentlichen Umsätze in den Vereinigten Staaten und ist weder in nennenswertem Umfang in Lieferketten eingebunden noch an Projekten beteiligt, deren wirtschaftliche Grundlage maßgeblich von US-Zöllen beeinflusst wird. Entsprechend erwartet die Gesellschaft aus derzeitiger Sicht keine wesentlichen direkten Auswirkungen solcher Maßnahmen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

KPS stuft die Risiken aus den allgemeinen Preissteigerungen und Lieferengpässen daher als gering ein.

3.2.2 Branchenspezifische Chancen und Risiken

KPS zählt führende große und mittelständische Unternehmen aus dem deutschsprachigen und internationalen Raum zu ihren Kunden, insbesondere aus der Handelsbranche.

Um im Wettbewerb bestehen zu können, sind Unternehmen aus dem Bereich Handel und Industrie der Herausforderung ausgesetzt, ihre Prozesse zu digitalisieren und anzupassen. Als Spezialist für die digitale Transformationsberatung ergeben sich daraus erhebliche Chancen für die KPS, um digitale Transformationsprojekte zu gewinnen. Eine weitere Kernkompetenz der KPS-Gruppe ist, für

Unternehmen ihre Vertriebswege und Online-Shops so zu optimieren, dass schnell wesentliche Kennziffern verbessert werden können, um zusätzliche Umsatzpotenziale für Ihre Kunden zu realisieren. Daraus entstehen erhebliche Absatzchancen, da Unternehmen ihre Absatzkanäle dem veränderten Konsum- und Einkaufsverhalten anpassen müssen.

In der Vergangenheit war die KPS darauf spezialisiert, große und mehrjährige Transformationsprojekte durchzuführen. Kunden gehen verstärkt dazu über, Projekte mit geringerem Volumen und kürzeren Projektlaufzeiten zu vergeben, um schnellere Fortschritte zu erzielen. Wenn es KPS nicht gelingt, sich dieser neuen Situation anzupassen und ihren Vertrieb darauf einzustellen, könnte dies negative Effekte auf den zukünftigen Vertriebs Erfolg und damit auf die Umsatz- und Gewinnentwicklung haben.

Der Handel ist weiterhin eine wesentliche Branche für die KPS-Gruppe. Gleichzeitig verfolgt der Konzern im Rahmen der strategischen Neuausrichtung das Ziel, die Kundenbasis über den Handel hinaus zu diversifizieren und weitere Wachstumsfelder zu erschließen. Struktureller Wandel hin zu Online-Präsenz, steigende Kosten für Energie und Personal sowie die allgemeine Kaufzurückhaltung könnten dazu führen, dass sich die Lage vieler Händler verschärft und damit die Nachfrage nach Transformationsprojekten sinkt.

KPS sieht sich einem vielfältigen Wettbewerb ausgesetzt. Die Gruppe konkurriert mit den großen Beratungsgesellschaften um Strategie- und Transformationsprojekte. Zudem steht KPS in einzelnen Ländern mit vielen regional tätigen Beratungsgesellschaften im Wettbewerb. Die intensive Wettbewerbssituation kann dazu führen, dass Aufträge nicht gewonnen werden können oder sich Preise nicht in dem Umfang durchsetzen lassen, um eine auskömmliche Profitabilität zu erzielen.

Darüber hinaus besteht das Risiko, dass sich die Nachfrage nach Cloud-Transformationsleistungen langsamer entwickelt als erwartet. Auch die Verfügbarkeit qualifizierter Fachkräfte für Cloud-Technologien stellt einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar; Engpässe bei entsprechendem Know-how könnten die Umsetzung von Projekten verzögern oder die Profitabilität beeinträchtigen. Die KPS-Gruppe begegnet diesen Risiken durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung ihrer technologischen Kompetenzen, eine gezielte Portfolio- und Anbieterdiversifikation sowie eine flexible Steuerung der Kapazitäten.

Die branchenspezifischen Risiken stuft KPS als mittel ein.

3.2.3 Chancen und Risiken in der Auftragsabwicklung

Die Planung und Umsetzung von Projekten sind größtenteils umfangreich und komplex. Zusätzliche Anforderungen von Kunden führen in vielen Fällen zu Änderungen im Projektaufbau oder -ablauf. Das bedeutet ein Risiko vor allem für Werkverträge mit Festpreisvereinbarungen. Projekte, die nach Arbeitszeit und -aufwand abgerechnet werden, stellen aus Sicht der KPS kein signifikantes Risiko dar, da Änderungsanforderungen zu entsprechenden Anpassungen des Projektbudgets führen.

Risiken aus Festpreisvereinbarungen stellen ein hohes Risiko für die KPS dar. Mögliche Kostenüberschreitungen können schnell erhebliche finanzielle Konsequenzen für die KPS haben.

In der Vergangenheit war zu beobachten, dass bei steigenden konjunkturellen Risiken oder bei exogenen Schocks wie der Corona-Pandemie oder dem Ausbruch des Ukraine-Krieges, Kunden oder potenzielle neue Kunden Projekte pausiert, storniert oder verschoben haben. Bei zukünftigen neuen Schocks ist nicht auszuschließen, dass KPS erneut Projektpausen oder Projektverzögerungen ausgesetzt ist.

Die Risiken aus der Auftragsabwicklung stuft die KPS insgesamt als hoch ein.

Da sich die KPS bei den Kundenprojekten immer wieder mit neuen Fragestellungen konfrontiert sieht, sind Situationen denkbar, in denen auftretende, hochkomplexe Herausforderungen und Probleme nicht oder nur mit hohem zeitlichen sowie finanziellen Einsatz lösbar sind.

Risiken aus temporären Belastungen aus Vertragskündigungen werden als mittel eingestuft.

Kündigungen oder Nichtverlängerungen eines Kundenvertrags nach der ersten Prototypenphase aufgrund von Fehlern der Mitarbeitenden können eintreten, waren in der Vergangenheit eher selten. Wenn sich dieses Risiko realisiert, sind insbesondere bei größeren Projekten vorübergehende Ergebnisbelastungen zu erwarten, da die für das Projekt vorgesehenen Mitarbeitenden zumindest kurzfristig vielfach nicht anderweitig eingesetzt werden können.

Durch die Komplexität der Projekte und Besonderheiten in den Branchen, in denen die Kunden der KPS tätig sind, kann es zu fachlichen und/oder qualitativen Fragestellungen, Herausforderungen und Problemen kommen, die von den zugeteilten Projektmitarbeitern nicht gelöst werden können. Risiken aus fachlichen und/oder qualitativen Fragestellungen, Herausforderungen und Problemen werden als gering eingestuft.

3.2.4 Risiken aus Großprojekten

Aufgrund der Komplexität der Beratungsinitiativen und der Unternehmensgröße der Kunden kann die KPS gleichzeitig nur eine begrenzte Anzahl an Großprojekten bedienen.

KPS sieht sich dem Trend ausgesetzt, dass Kunden und potenzielle neue Kunden dazu übergehen, eher mehrere, kleinere Projekte zu vergeben anstatt auf ein großes, mehrjähriges Transformationsprojekt zu setzen.

KPS stuft das Risiko aus Großprojekten als geringes Risiko ein.

3.2.5 Reputationsrisiken

Der geschäftliche Erfolg der KPS-Gruppe hängt unter anderem von ihrer Reputation ab. Reputationsrisiken können sich aus unterschiedlichen Faktoren ergeben, unter anderem aus einer rückläufigen Geschäftsentwicklung, der öffentlichen Wahrnehmung von Markt- und Unternehmensveränderungen sowie aus externen Einflüssen wie gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten oder einer erhöhten Sensibilität der Kunden gegenüber Investitionsrisiken.

Insbesondere in Phasen strategischer Transformation besteht das Risiko, dass potenzielle Neukunden Vertragsabschlüsse verzögern oder von diesen absehen, sofern Unsicherheiten hinsichtlich der strategischen Ausrichtung oder der langfristigen Leistungsfähigkeit des Unternehmens wahrgenommen werden.

Darüber hinaus werden Kundenbeziehungen aktiv gepflegt und Referenzen gezielt eingesetzt, um Vertrauen in die Leistungsfähigkeit und Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft zu stärken. Insgesamt stuft die KPS-Gruppe die Reputationsrisiken als mittel ein, beobachtet diese jedoch fortlaufend und berücksichtigt sie im Rahmen ihres Risikomanagements.

3.2.6 Personalrisiko

Das Unternehmenswissen ist im Humankapital der KPS und damit bei den Mitarbeitenden verankert.

Die KPS-Gruppe ist als Beratungsunternehmen in hohem Maße von von spezifischem Fachwissen sowie dem projektspezifischen Know-how ihrer Führungskräfte und Berater abhängig. Die Abwanderung von Schlüsselpersonen kann zu einem Abfluss von projektspezifischem und branchenbezogenem Know-how führen und die Effizienz der Leistungserbringung beeinträchtigen.

Durch den Mangel an Fachkräften können die Kosten für den Einsatz von Service-Providern und Freelancern steigen. Zudem ist KPS derzeit den marktüblichen Gehaltssteigerungen ausgesetzt, um Spezialisten zu halten und neue Mitarbeitende zu finden.

Diese Risiken könnten eine negative Entwicklung für wesentliche Finanzkennzahlen nach sich ziehen.

Das in der Beratungsbranche typische Personalrisiko wird von KPS als mittleres Risiko eingeschätzt.

3.2.7 Risiken durch Forderungsausfälle und Währungsrisiko

Der Ausfall eines Kunden kann eine sehr negative Auswirkung auf die Liquiditätssituation der KPS haben. Ein Kreditrisiko/Ausfallrisiko besteht für KPS dahingehend, dass Kunden oder sonstige Schuldner ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen. Die Bonität einzelner Kunden oder Geschäftspartner mit größerem Umsatzvolumen unterliegt der regelmäßigen Überprüfung. Die Außenstände werden ständig überwacht. Sowohl die Projektverantwortlichen als auch das Top-Management erhalten wöchentlich eine Übersicht mit den überfälligen Posten je Kunden. Damit kann die KPS kurzfristig auf ein sich veränderndes Zahlungsverhalten reagieren. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt das Unternehmen über ein adäquates Debitorenmanagement. Mit der Bekanntgabe des Antrags auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens der Großkunden KaDeWe und The Body Shop im Kalenderjahr 2024 wurde das Risiko bereits im Lagebericht 2022/2023 auf die Einstufung mittleres Risiko geändert. Darüber hinaus wurden zusätzliche Maßnahmen der Risikosteuerung wie z.B. Factoring vorgenommen.

Das Risiko von Forderungsausfällen wird in der Berichtsperiode weiterhin als mittel eingestuft.

Relevante Umsätze werden insbesondere in den Ländern Großbritannien und Schweiz erzielt. Daraus entstehen Währungsrisiken im begrenzten Umfang. Zum einen unterhält die KPS in einigen Ländern eigene Ressourcen, so dass die anfallenden Kosten in den jeweiligen Landeswährungen anfallen. Zum anderen ist KPS bestrebt, Ressourcen für Projekte aus unterschiedlichen Landesgesellschaften heranzuziehen. Mit den Maßnahmen sind die Währungs- und Wechselkursrisiken für die KPS gut zu steuern und zu begrenzen.

KPS stuft daher das Währungsrisiko als gering ein.

3.2.8 Finanzierungs- und Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird als Risiko definiert, Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können. Dazu gehören das Refinanzierungsrisiko und das Marktliquiditätsrisiko.

Unter dem Refinanzierungsrisiko wird das Risiko verstanden, bei Bedarf nicht oder nicht zu den erwarteten Konditionen Liquidität beschaffen zu können. Ein Großteil der Kreditlinien, die zum Stichtag bestanden, hatte eine Laufzeit bis Ende Februar 2026. Diese Kreditlinien wurden in der Vergangenheit jährlich prolongiert. Vor dem Hintergrund der im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederum verschlechterten Ertragslage und um die Prolongation der bestehenden Betriebsmittellinien sicherzustellen, hatte die KPS ein Unternehmenskonzept mit einer Dreijahresplanung bis September 2028 in Auftrag gegeben. Dieses Konzept wurde als Grundlage für die Prolongationsentscheidung an die finanzierenden Banken gegeben, die daraufhin die Betriebsmittelkreditlinie sowie die Factoringlinie bis zum 30. September 2028 prolongiert haben. Die Verlängerungsvereinbarung sieht eine potentielle schrittweise Tilgung bei einer bestimmten Mindestliquidität ab dem 30. Juni 2027 vor.

Kurzfristige Finanzierungen weisen in der Regel höhere Zinssätze auf als langfristige Finanzierungsoptionen. Kurzfristige Laufzeiten können die Rückzahlung erschweren, sofern keine ausreichenden Kreditlinien vorhanden sind.

Neben dem Liquiditätszufluss aus dem laufenden Geschäft, den prolongierten Betriebsmittelkreditlinien, Gesellschafterbeiträgen und der ebenso verlängerten Factoring-Linie, stehen der KPS ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung, um den Liquiditätsbedarf bis September 2028 zu decken.

Die KPS stuft das Liquiditätsrisiko daher als mittel ein.

3.2.9 Steuerliche und rechtliche Risiken

Steuerliche Risiken

Aufgrund der internationalen Aktivitäten der KPS sind die Steuerverpflichtungen komplex. KPS überwacht die aus ihren internationalen Aktivitäten entstehenden Steuerverpflichtungen, um mögliche Risiken schnell erkennen zu können.

Steuerliche Risiken werden insgesamt als mittel eingestuft.

Risiken gegen die Einhaltung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorschriften zu verstoßen

Die KPS-Gruppe operiert aus zahlreichen Quellmärkten heraus. Daher ist die KPS-Gruppe national und international mit einer Fülle von Gesetzen und Bestimmungen konfrontiert, die die KPS einhalten und beachten muss. Anderenfalls wäre KPS dem Risiko von Strafzahlungen oder anderen Sanktionen durch aufsichtsrechtliche Stellen ausgesetzt.

Um diese Risiken zu begrenzen, setzt KPS folgende Maßnahmen um:

- Kommunikation und klares Vorleben der Unternehmenskultur durch das Management (Tone from the Top) bezüglich der Einhaltung von Gesetzen und Bestimmungen.
- Regelmäßige Berichterstattung in unterschiedlichen Gremien (Management Meetings, Prüfungsausschuss, Aufsichtsrat), um eine geeignete Kontrolle, Überwachung und Durchführung von Maßnahmenplänen zu gewährleisten und die Integrity & Compliance-Kultur konzernweit zu stärken.
- Vorhalten externer rechtlicher und steuerlicher Fachkompetenz in allen wichtigen Geschäftsbereichen.

Insgesamt stuft KPS die Risiken gegen die Einhaltung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorschriften zu verstoßen, als mittel ein.

Rechtliche Risiken

KPS führt für Kunden große und komplexe Transformationsprojekte durch, die für den Unternehmenserfolg der Kunden entscheidend sind. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass im Rahmen solcher Projekte zwischen KPS und Kunden unterschiedliche Auffassungen zur Leistungserbringung entstehen, die in rechtlichen Auseinandersetzungen resultieren könnten.

KPS stuft das rechtliche Risiko als mittel ein.

3.2.10 Technologische Chancen und Risiken**Risiken durch Cyberattacken und IT-Ausfälle**

Als Spezialist für die digitale Transformation von Unternehmen und Geschäftsprozessen ist KPS auf komplexe IT- und Softwarestrukturen angewiesen. Cyberattacken können zu Systemausfällen und zu Unterbrechungen des reibungslosen Betriebs führen. Dies könnte aktuelle oder zukünftige Projekte gefährden und damit zu einem finanziellen Schaden der KPS führen. KPS hat umfangreiche Schutzmechanismen eingeführt, verbessert diese ständig und überwacht permanent ihre Systeme. Die Risiken aus möglichen Cyberattacken oder IT-Ausfällen werden als mittel eingestuft.

Darüber hinaus bietet die zunehmende Digitale Transformation, insbesondere im E-Commerce-Segment, zusätzliche Wachstumschancen. Unternehmen investieren verstärkt in digitale Lösungen, wodurch Beratungs- und Implementierungsleistungen stark nachgefragt werden. Parallel dazu ergeben sich durch die Partizipation an IT-Trends, insbesondere im Bereich Public Cloud für Large Enterprise Retail, neue Geschäftsmöglichkeiten.

Technologische Risiken durch Fehler von Mitarbeitenden der KPS können zu Kündigungen von Dienstleistungs- und Projektverträgen führen. Steigende Komplexität und ein immer schneller voranschreitender Wandel erhöhen solche technologischen Risiken zusätzlich. Mögliche daraus folgende kurzfristige Kündigungen von Dienstleistungs-, Betreuungs- oder Lieferverträgen können temporäre Belastungen auf die Umsatz- und Gewinnentwicklung hervorrufen. KPS stuft das Risiko als gering ein.

Risiken durch Datenschutzverletzungen

Ein grundlegendes Risiko im Unternehmenskontext besteht im Verlust oder der unautorisierten Offenlegung sensibler Daten, sowohl interner als auch externer Natur. Die Auslagerung von Softwareentwicklung an Dritte, der Einsatz von Künstlicher Intelligenz und Cloud-Lösungen können dieses Risiko weiter erhöhen.

Ein weiteres Risiko besteht in diesem Zusammenhang im unzureichenden Schutz des geistigen Eigentums der KPS-Gruppe. Dritte könnten so unbefugt Gebrauch von wichtigen Informationen über entwickelte Softwarelösungen, Konzepte oder Innovationen machen.

Insgesamt kann ein Mangel an Sicherheitsmaßnahmen und Kontrollmechanismen zu Beeinträchtigungen durch Datenverluste, regulatorischen Sanktionen und einem Vertrauensverlust bei Stakeholdern führen. Daher sind die kontinuierliche Überprüfung und Anpassung der Datenschutzstrategie sowie der Einsatz robuster IT-Sicherheitslösungen von entscheidender Bedeutung.

KPS stuft das Risiko als mittel ein.

Allgemeine technologische Chancen und Risiken

Ein Risiko für den unterbrechungsfreien Geschäftsbetrieb besteht in technischen Störungen oder Systemausfällen, die verschiedene Ursachen haben können. Ein Ausfall der Stromversorgung stellt eine mögliche Bedrohung dar, da dieser sowohl den Betrieb als auch den Zugang zu kritischen Systemen lahmlegen kann. Ebenso kann ein Versagen oder eine Fehlfunktion von Geräten und IT-Systemen negative Folgen für die Betriebsabläufe nach sich ziehen und zu Datenverlusten oder Prozessunterbrechungen führen. Die Nutzung veralteter Softwareversionen bringt ebenfalls dieselben Folgen mit sich und stellt eine Ergänzung zu diesem Risiko dar.

Ein weiteres Risiko besteht in der unautorisierten Nutzung oder Administration von Geräten und IT-Systemen, wodurch sicherheitskritische Lücken entstehen könnten und vertrauliche Informationen missbraucht oder manipuliert werden könnten.

Zu den technologischen Chancen gehört das E-Commerce-Segment. Unternehmen investieren verstärkt in digitale Lösungen, wodurch Beratungs- und Implementierungsleistungen nachgefragt werden. Parallel dazu ergeben sich durch die Partizipation an IT-Trends, insbesondere im Bereich Public Cloud für Large Enterprise Retail, neue Geschäftsmöglichkeiten. KPS ist hier als SAP Certified GROW Partner zertifiziert und kann Kunden innovative Lösungen auf Basis modernster Cloud-Technologien anbieten. Eine weitere Chance besteht in der fortschreitenden Migration auf SAP S/4HANA. Bisher ist ein nicht unwesentlicher Teil der Unternehmen noch nicht auf SAP S/4HANA migriert. Dies eröffnet bis mindestens 2027 ein Nachfragepotenzial, wobei die KPS als SAP Gold Partner gut positioniert ist, um Kunden bei der Umstellung zu unterstützen.

Der kontinuierliche Ausbau entsprechender Kompetenzen und Partnerschaften ist dabei entscheidend, um frühzeitig auf Markttrends reagieren und innovative Lösungen anbieten zu können, was eine angemessene Chance für die KPS Gruppe darstellt.

Umweltrisiken

Ein weiteres relevantes Risiko stellt das Risiko von Naturkatastrophen oder Umweltvorfällen dar. Ereignisse wie Überschwemmungen, Erdbeben, Stürme oder Brände können sowohl die physische Infrastruktur als auch die betrieblichen Abläufe erheblich beeinträchtigen. Besonders Rechenzentren, Bürostandorte und IT-Systeme sind in solchen Fällen einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Ein solcher Vorfall könnte dazu führen, dass wichtige Geschäftsprozesse unterbrochen werden, der Zugang zu kritischen Daten verloren geht und die Kommunikation mit Kunden sowie Projektbeteiligten gestört wird. KPS stuft das Risiko aus Naturkatastrophen und Umweltvorfällen als gering ein.

3.2.11 Chancen und Risiken aus der Holdingfunktion der KPS AG

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KPS AG ist aufgrund ihrer Holdingfunktion von der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochterunternehmen abhängig. In diesem Sinne ist die KPS AG mittelbar auch den operativen Risiken der Tochterunternehmen ausgesetzt. Die Risiken der KPS AG aus der Holdingfunktion werden als mittel eingeschätzt.

3.3 Gesamtaussage zu Chancen und Risiken

Insgesamt sieht sich die KPS-Gruppe mit ihrer technologischen Kompetenz, ihrer Beratungsexpertise und insbesondere ihrer Beratermannschaft als gut positioniert, um von der Notwendigkeit vieler Unternehmen, ihre Digitalisierung voranzutreiben, profitieren zu können.

Die anhaltend schwache Konjunktur insbesondere in Deutschland, die Herausforderungen im Handel, die geopolitische Situation in vielen Regionen der Welt, der Kundentrend, eher kleinere Projekte mit kürzeren Laufzeiten zu vergeben sowie Risiken aus dem technologischen und marktstrategischen Wandel können die Geschäftsentwicklung der KPS-Gruppe negativ beeinflussen.

Sollte es KPS nicht gelingen, sich auf diese Entwicklungen durch die im Unternehmenskonzept beschriebenen Maßnahmen zur Umsatzstabilisierung und Kostenanpassung entsprechend einzustellen und zu reagieren, könnte dies negative Auswirkungen auf die Umsatz- und Gewinnentwicklung haben. Darüber hinaus ist eine konsequente Überwachung der Liquiditätssituation Grundlage für eine stabile Liquiditätsentwicklung.

Insgesamt wird die Risikosituation für die KPS-Gruppe auf einem mittleren Niveau eingestuft.

3.4 Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagement- Systems (Bericht gemäß §§ 289 Absatz 4, 315 Absatz 4 HGB, 91 Absatz 2 AktG)

Das interne Kontrollsystem (IKS) und Risikomanagement-System (RMS) basieren auf den vom Vorstand etablierten Grundsätzen, Richtlinien und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Vorstands abzielen. Das IKS und RMS umfassen das Management von Risiken und Chancen in Bezug auf das Erreichen der Geschäftsziele, die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie die Einhaltung der für KPS maßgeblichen rechtlichen Vorschriften und Regelungen.

Alle KPS-Einheiten sind Bestandteil des IKS und des RMS. Der Umfang der von jeder Einheit auszuführenden Aktivitäten ist unterschiedlich und hängt unter anderem von der Wesentlichkeit der Einheit für den Konzernabschluss und den spezifischen Risiken, die mit der Einheit verbunden sind, ab.

Die Gesamtverantwortung für das IKS und RMS obliegt dem Vorstand. Verschiedene KPS-Bereiche unterstützt den Vorstand bei der Gestaltung und Aufrechterhaltung angemessener und wirksamer Prozesse zur Implementierung, Überwachung und Berichterstattung von internen Kontroll- und RMS-Aktivitäten.

Das Risikomanagementsystem des Unternehmens basiert auf dem internationalen Standard ISO/IEC 27001:2022, der als führender Rahmen zur Verwaltung der Informationssicherheit dient und weiter ausgebaut wurde. Dieser Standard legt besondere Anforderungen an ein systematisches und umfassendes Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) fest und beinhaltet verpflichtende Elemente zur Bewertung und Steuerung von Risiken.

Ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementansatzes ist das Enterprise Risk Management Committee (ERMC) als zentrales Überwachungsgremium. Dieses Komitee setzt sich aus Vertretern des Vorstands, Mitgliedern des Managements sowie Verantwortlichen relevanter Fachbereiche zusammen und dient als strategische Plattform zur Steuerung und Priorisierung sämtlicher Maßnahmen im Risikomanagement. Das ERMC tagt vierteljährlich, um aktuelle Risiken umfassend zu analysieren, Handlungsoptionen zu erörtern und geeignete Maßnahmen zu beschließen. Durch diese regelmäßigen Sitzungen wird sichergestellt, dass sämtliche Risikoaspekte gezielt in die strategische Planung eingebunden werden und ein abgestimmtes Vorgehen auf allen Unternehmensebenen gewährleistet ist.

Konzernweit finden regelmäßige Abstimmungsmeetings statt, in denen sowohl operative als auch strategische Risiken bewertet und entsprechende Maßnahmen abgeleitet werden. Diese Meetings fördern den kontinuierlichen Austausch zwischen den Fachbereichen und gewährleisten einen Informationsfluss über alle Unternehmensbereiche hinweg. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf der frühzeitigen Identifikation potenzieller Risiken sowie der zeitnahen Umsetzung präventiver Gegenmaßnahmen, um negative Auswirkungen frühzeitig abzufedern.

Zur Unterstützung dieser Prozesse ist ein unternehmensweites digitales Tool eingesetzt, das der systematischen Erfassung, Überwachung und Nachverfolgung identifizierter Risiken dient. Dieses Tool bietet allen relevanten Akteuren Zugriff auf eine zentrale, einheitliche Plattform und schafft Transparenz hinsichtlich der Risikolandschaft des Unternehmens. Es unterstützt die standardisierte Dokumentation und Auswertung der Risikosituation und bildet die Grundlage für fundierte Entscheidungen im Rahmen der Unternehmenssteuerung.

Das Risikomanagement wird durch eine enge Einbindung der Führungsebene in alle Prozesse begleitet. Das aktive Engagement des Managements stellt sicher, dass Risiken nicht isoliert betrachtet werden, sondern als essenzieller Bestandteil in alle geschäftsrelevanten Entscheidungsprozesse integriert sind. Darüber hinaus fördert dieser Ansatz eine unternehmensweite Risikokultur, die auf einem offenen Austausch, Verantwortungsbewusstsein und kontinuierlicher Optimierung beruht. Auf diese Weise wird das Risikomanagement nicht nur als Kontrollfunktion wahrgenommen, sondern als integraler Bestandteil einer zukunftsorientierten Unternehmensstrategie etabliert.

Die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS und RMS werden zu jedem Geschäftsjahresende beurteilt.

In den regelmäßig stattfindenden Aufsichtsratssitzungen werden die unternehmensweite Risiko- und Chancensituation evaluiert. Basierend darauf liegt dem Vorstand kein Hinweis vor, dass das IKS oder RMS zum 30. September 2025 in ihrer jeweiligen Gesamtheit nicht angemessen oder nicht wirksam gewesen wären.

Dessen ungeachtet gibt es inhärente Beschränkungen der Wirksamkeit des Risikomanagement- und Kontrollsystems. Kein System – auch wenn es als angemessen und wirksam beurteilt wurde – kann beispielsweise garantieren, alle tatsächlich eintretenden Risiken vorab aufzudecken oder jedwede Prozessverstöße unter allen Umständen auszuschließen.

3.5 Beschreibung der wesentlichen Merkmale des IKS und RMS

Das Ziel des IKS und RMS ist, sicherheitsrelevante Risiken zu identifizieren und zu minimieren. Die KPS Gruppe verfügt über ein etabliertes und kontinuierlich weiterentwickeltes Risikomanagementsystem, das den gestiegenen Anforderungen in einem dynamischen Marktumfeld gerecht wird. Im Zentrum steht das erweiterte Enterprise Risk Management (ERM) System, das sowohl die Identifikation als auch die Bewertung, Überwachung und Steuerung von Risiken auf Unternehmensebene unterstützt und optimiert.

Der Code of Conduct der KPS definiert die grundlegenden Prinzipien und Verhaltensstandards, die von allen Mitarbeitern in den Unternehmenseinheiten und im Verhältnis zu Kunden, externen Partnern und der Öffentlichkeit eingehalten werden müssen.

Im Rahmen von mindestens monatlich stattfindenden Meetings wird insbesondere der Projektstatus wesentlicher Projekte fortlaufend überwacht. Das Controlling bereitet entsprechende Auswertungen vor und steht im engen Austausch mit den Projektverantwortlichen. Im Zuge dessen werden Mitarbeiter in leitenden Positionen auch regelmäßig über ausstehende Forderungen und Zahlungsausfälle informiert. Kundenverträge müssen von einem Geschäftsführer oder zwei Prokuristen geprüft und unterschrieben werden. Dadurch ist die Einhaltung des 4-Augen-Prinzips gewährleistet. Darüber hinaus existieren umfangreiche Prüfungsprozesse im Rahmen des Lieferantenmanagements. Für den Personalbereich stehen Mitarbeitern in leitenden Positionen umfangreiche Auswertungen zur Verfügung.

3.6 Beschreibung der wesentlichen Merkmale des rechnungslegungsbezogenen IKS und RMS

Das übergeordnete Ziel des rechnungslegungsbezogenen IKS und RMS – als Teil des übergreifenden IKS und RMS – lautet, die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des Zusammengefassten Lageberichts des KPS-Konzerns sowie des Jahresabschlusses der KPS AG, als Mutterunternehmen, mit allen einschlägigen Vorschriften sicherzustellen.

Der Konzernabschluss nach IFRS wird auf Basis eines zentral vorgegebenen konzeptionellen Rahmens erstellt. Dieser umfasst im Wesentlichen einheitliche Vorgaben in Form von Bilanzierungsrichtlinien und einen Kontenplan. Es wird fortlaufend analysiert, ob eine Anpassung des konzeptionellen Rahmens aufgrund von Änderungen im regulatorischen Umfeld erforderlich ist.

Die von der KPS AG und deren Tochterunternehmen berichteten Abschlussinformationen bilden die Datengrundlage für die Erstellung der Abschlüsse. Die Erstellung der Abschlussinformationen der meisten KPS-Gesellschaften wird durch die Konzernfinanzbuchhaltung unterstützt. In bestimmten Fällen, wie der Bewertung von Pensionsverpflichtungen, bedient sich KPS der Unterstützung externer Dienstleister.

Die Qualifikation der in den Rechnungslegungsprozess einbezogenen Mitarbeiter wird durch geeignete Auswahlprozesse sichergestellt. Grundsätzlich, unter Berücksichtigung von Wesentlichkeitserwägungen, gilt das „4-Augen-Prinzip“. Weitere Kontrollmechanismen sind Soll-Ist-Vergleiche sowie Analysen über die inhaltliche Zusammensetzung und Veränderungen der einzelnen Posten, sowohl der von Konzerneinheiten berichteten Abschlussinformationen als auch des Konzernabschlusses. Zum Schutz vor

nicht autorisiertem Zugriff sind in Übereinstimmung mit den Bestimmungen zur Informationssicherheit in den rechnungslegungsbezogenen IT-Systemen Zugriffsberechtigungen definiert.

Ein wesentliches Ziel des Risikomanagementsystems ist unter anderem auch die umfassende Überwachung der Rechnungslegung und ihrer zugehörigen Prozesse, um potenzielle Lücken und Risiken frühzeitig zu erkennen und zu adressieren. Dabei wird sichergestellt, dass sämtliche Bereiche, die Einfluss auf die finanzielle Berichterstattung und die Einhaltung regulatorischer Vorgaben haben, kontinuierlich überwacht werden. Das Risikomanagementsystem erfasst sowohl operative als auch finanzielle Risiken und analysiert diese systematisch, um Abweichungen oder Schwachstellen zu identifizieren, die die Qualität und Integrität der Berichterstattung beeinträchtigen könnten.

Ein zentrales Element dieser Überwachungsfunktion ist die regelmäßige Einbindung der Ergebnisse in die internen Meetings der relevanten Abteilungen, um sicherzustellen, dass identifizierte Risiken umgehend besprochen und angemessene Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Zudem werden die Erkenntnisse vierteljährlich im Rahmen der Treffen des Risk Committees detailliert präsentiert und bewertet.

Der Prüfungsausschuss ist in das IKS und RMS systematisch eingebunden. Er überwacht insbesondere die Rechnungslegung und den Rechnungslegungsprozess.

4. PROGNOSEBERICHT

4.1 Gesamtwirtschaftliche Prognose

Robustes Wachstum der Weltwirtschaft von 3,1 % erwartet

Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert in seiner Veröffentlichung vom Oktober 2025 für das Jahr 2026 ein globales BIP-Wachstum von 3,1 %, was einen leichten Rückgang gegenüber der Wachstumsrate von 3,2 % im Jahr 2025 darstellt. Für die entwickelten Volkswirtschaften („Advanced Economies“) erwartet der IWF ein stabiles Wachstum von jeweils 1,6 % in den Jahren 2025 und 2026. Innerhalb dieser Ländergruppe zeigen sich jedoch unterschiedliche Entwicklungen: In den USA dürfte das Wirtschaftswachstum von 2,0 % im Jahr 2025 auf 2,1 % im Jahr 2026 leicht zunehmen. Mit einem erwarteten Wachstum von 0,9 % im Jahr 2026 verbessert sich Deutschland zwar deutlich gegenüber 2025 (0,2 %), bleibt jedoch hinter den übrigen Ländern zurück. Die Schwellen- und Entwicklungsländer („Emerging Markets and Developing Economies“) werden voraussichtlich im Jahr 2026 um 4,0 % wachsen, was einem leichten Rückgang gegenüber den 4,2 % des Jahres 2025 bedeutet. Für China wird eine nachlassende wirtschaftliche Dynamik erwartet, dort soll im Jahr 2026 ein Wachstum von 4,2 % erreicht werden, nach 4,8 % im Vorjahr.¹⁶ Nach Einschätzung des IWF dürfte die globale Inflation von 4,2 % im Jahr 2025 auf 3,7 % im Jahr 2026 weiter zurückgehen.¹⁷

Moderate Expansion im Euroraum trotz wirtschaftspolitischer Unsicherheit

In dem Konjunkturbericht vom Herbst 2025 kommt das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) zu dem Schluss, dass die europäische Wirtschaft in den Jahren 2025 und 2026 nur moderat wachsen wird. Das IfW erwartet für die Europäische Union ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1,3 % im Jahr 2026, nach ebenfalls 1,3 % im Jahr 2025. Für den Euroraum wird im Jahr 2026 ein BIP-Wachstum von 1,1 % prognostiziert, nach 1,2 % im Jahr 2025.¹⁸ Die wirtschaftliche Entwicklung bleibt damit insgesamt verhalten, getragen von leichtem Konsumzuwachs und stabiler Beschäftigung, während die Nachwirkungen hoher Energiepreise und internationaler Handelsunsicherheiten weiterhin dämpfend wirken.

Nach Einschätzung des IfW werden die Verbraucherpreise in der Europäischen Union im Jahr 2026 auf eine Jahresrate von 2,3 % weiter zurückgehen, nach 2,5 % im Jahr 2025. Für den Euroraum wird eine Inflationsrate von etwa 2,0 % im Jahr 2026 erwartet. Der Arbeitsmarkt bleibt nach Einschätzung des IfW robust. Für die Europäische Union prognostiziert das Institut, dass die Arbeitslosenquote von 5,9 % im Jahr 2025 auf 5,7 % im Jahr 2026 leicht sinken wird. Im Euroraum wird ein Rückgang von 6,3 % auf 6,1 % erwartet.¹⁹

Die Konjunktorentwicklung im Euroraum zeigt weiterhin erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Volkswirtschaften. Während Polen und Spanien mit erwarteten Wachstumsraten von 2,9 % beziehungsweise 2,3 % im Jahr 2026 deutlich über dem Durchschnitt liegen, wird für Deutschland mit 1,0 % weiterhin eine unterdurchschnittliche Entwicklung prognostiziert. Dies liegt auch am höheren Anteil des verarbeitenden Gewerbes in Deutschland, das unter den gestiegenen US-Zöllen und schwachem Exportgeschäft leidet.²⁰

Deutschland: Anhaltende Wachstumsschwäche und Belastungen durch neue Handelshemmnisse

Nach der Einschätzung der teilnehmenden Institute der Gemeinschaftsdiagnose zeigt die deutsche Wirtschaft seit mehreren Jahren eine ausgeprägte Wachstumsschwäche. Dekarbonisierung,

¹⁶ World Economic Outlook: Global Economy in Flux, Prospects Remain Dim, S. 12, Tabelle 1.1 Overview of the World Economic Outlook Projections

¹⁷ World Economic Outlook: Global Economy in Flux, Prospects Remain Dim, S. 12, Tabelle 1.1 Overview of the World Economic Outlook Projections; Seite 15

¹⁸ Weltwirtschaft im Herbst 2025: Konjunktureller Dämpfer voraus, S. 3, S. 10, Tabelle 2: Bruttoinlandsprodukt, Verbraucherpreise, und Arbeitslosenquote in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften 2024–2027

¹⁹ Weltwirtschaft im Herbst 2025: Konjunktureller Dämpfer voraus, S. 10, Tabelle 2: Bruttoinlandsprodukt, Verbraucherpreise, und Arbeitslosenquote in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften 2024–2027

²⁰ Weltwirtschaft im Herbst 2025: Konjunktureller Dämpfer voraus, S. 17, S. 21, Tabelle 5: Bruttoinlandsprodukt, Verbraucherpreise und Arbeitslosenquote in den EU-Ländern

Digitalisierung, demografischer Wandel und verstärkter Wettbewerb aus China dämpfen die Wirtschaftsaussichten erheblich mit zusätzlichen Belastungen aus neu entstandenen Handelshemmnissen. Die US-Zollpolitik führte 2025 zu erheblichen Verwerfungen: Vorgezogene Exporte zu Jahresbeginn in Erwartung der angekündigten Zölle wurden im zweiten Quartal durch entsprechende Rückgänge ausgeglichen, und das im Juli 2025 zwischen der EU und den USA vereinbarte Handelsabkommen mit Regelzöllen von 15 % dürfte die Ausfuhren dauerhaft einschränken. Diese Faktoren verschärfen die ohnehin schwierigen Aussichten des verarbeitenden Gewerbes in Deutschland.²¹

In der Studie wird für das Jahr 2025 ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um lediglich 0,2 % erwartet, und für das Jahr 2026 dann ein etwas stärkeres Wachstum von 1,3 %. Das Produktionspotenzial wurde seit der Pandemie mehrfach nach unten revidiert. Im verarbeitenden Gewerbe ist die Produktion massiv zurückgegangen, wobei sich die schwachen Wachstumsraten bis zum Ende des Jahrzehnts fortsetzen sollen.²²

Für das Jahr 2026 wird mit einer Arbeitslosenquote von 6,1 % gerechnet, nach 6,3 % im Jahr 2025.²³ Die teilnehmenden Institute der Gemeinschaftsdiagnose prognostizieren zudem einen anhaltend moderaten Anstieg der Verbraucherpreise und rechnen für 2026 mit einer Inflationsrate von 2,0 %, nach 2,1 % im Jahr 2025.²⁴

4.2 Branchenspezifische Prognose

Positiver Wachstumsausblick durch neue Technologien und erforderliche IT-Investitionen

Der Digitalverband Bitkom berechnet für das Jahr 2024 ein Marktvolumen des IT-Servicemarkts in Deutschland von 51,6 Mrd. €.²⁵

Nach Einschätzung der KPS stellt die im Juli 2025 veröffentlichte Studie „Der Markt für IT-Dienstleistungen in Deutschland“ der Lünendonk & Hossenfelder GmbH eine der wichtigsten Analysen zu deutschen IT-Unternehmen dar. Im Rahmen der Studie wurden 94 externe IT-Dienstleister untersucht, die im Jahr 2024 einen Inlandsumsatz von 34,3 Mrd. € erzielten und damit rund 66 % des relevanten Marktes abdeckten.²⁶ Laut den Studienergebnissen wuchsen die befragten IT-Dienstleister im Jahr 2024 konjunktur- und nachfragebedingt deutlich langsamer als in den Vorjahren. Das Umsatzwachstum sank von 9,7 % (2023) auf nur 2,6 % (2024), was dem niedrigsten Niveau seit über zehn Jahren entspricht.²⁷

Die befragten Unternehmen erwarten ein durchschnittliches Umsatzwachstum von 7,1 % für das Jahr 2025. Für 2026 prognostizieren sie gar ein Wachstum von durchschnittlich 10,4 %. Wachstumspotenziale sehen die Unternehmen insbesondere im Bereich Data & AI. Hier ist ein großer Zuwachs im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI) festzustellen, wobei der erfolgreiche Einsatz von KI-Tools stark von der zugrundeliegenden Datenbasis abhängig ist. Die Bereiche Cloud-Transformation & -Migration sowie Cybersecurity werden ebenfalls als besondere Wachstumstreiber eingeschätzt. Dies liegt in dem nach wie vor bestehenden Nachholbedarf bei der Modernisierung der IT, der Digitalisierung von Geschäftsprozessen sowie der Integration digitaler Services in Geschäftsmodelle begründet.²⁸

Nach Einschätzung des Vorstands kann die KPS jedoch nur eingeschränkt von den allgemeinen Wachstumserwartungen für IT-Dienstleistungen profitieren. Das Unternehmen geht davon aus, den Umsatzanteil mit Kunden außerhalb des Handels weiter ausbauen zu können. Derzeit erzielt KPS jedoch noch rund 63 % ihrer Umsatzerlöse mit Unternehmen aus dem Bereich Handel. Dieser Sektor steht weiterhin vor tiefgreifenden strukturellen Herausforderungen. Von der Lünendonk-Studie wird aktuell

²¹ Expansive Finanzpolitik kaschiert Wachstumsschwäche. Gemeinschaftsdiagnose, Herbst 2025, S. 10, S. 32

²² Expansive Finanzpolitik kaschiert Wachstumsschwäche. Gemeinschaftsdiagnose, Herbst 2025, S. 10

²³ Expansive Finanzpolitik kaschiert Wachstumsschwäche. Gemeinschaftsdiagnose, Herbst 2025, S. 51

²⁴ Expansive Finanzpolitik kaschiert Wachstumsschwäche. Gemeinschaftsdiagnose, Herbst 2025, S. 54

²⁵ Lünendonk-Studie 2025. Der Markt für IT-Dienstleistungen in Deutschland. S. 8

²⁶ Lünendonk-Studie 2025. Der Markt für IT-Dienstleistungen in Deutschland. S. 8

²⁷ Lünendonk-Studie 2025. Der Markt für IT-Dienstleistungen in Deutschland. S. 12

²⁸ Lünendonk-Studie 2025. Der Markt für IT-Dienstleistungen in Deutschland. S. 40f

eine allgemeine Nachfrageschwäche für externe IT-Dienstleistungen attestiert, was unter anderem auf die Verschiebung von Projekten aufgrund von Kosteneinsparungsprogrammen zurückgeführt wird. Diese Dynamik konnte nur von einzelnen Branchen wie Energie, öffentliche Verwaltung oder Gesundheit aufgebrochen werden.²⁹

4.3 Erwartete Geschäftsentwicklung des KPS-Konzerns und der KPS AG

Grundlage für die Einschätzung für das Geschäftsjahr 2024/2025 bilden die Entwicklung vergangener Berichtszeiträume, die Ergebnisse der vergangenen Monate, das Beratungsportfolio bestehend aus Bestandsprojekten und neu hinzu gewonnenen Projekten sowie die Einflüsse der Gesamtwirtschaft, der geopolitischen Lage sowie der geldpolitischen Maßnahmen.

Das Ziel ist es, den Konzern stärker an den aktuellen und zukünftigen Kundenbedarfen auszurichten und die Abhängigkeit von einzelnen Leistungssegmenten zu reduzieren. Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt dabei auf der Diversifikation des Leistungsportfolios, insbesondere durch den Ausbau von Beratungsangeboten in wachstumsstarken Bereichen wie Cloud-Technologien, datengetriebenen Geschäftsmodellen und der digitalen Optimierung von Wertschöpfungsketten. Darüber hinaus wird die stärkere Integration skalierbarer Beratungsansätze vorangetrieben, um Kunden auch in Phasen begrenzter Investitionsbereitschaft adäquate Lösungen anbieten zu können. Der Vorstand geht davon aus, dass es sich bei diesen Veränderungen um einen mehrstufigen und zeitintensiven Prozess handelt, dessen positive Effekte nicht kurzfristig realisiert werden können. Entsprechend wird nicht erwartet, dass sich die Umsatzentwicklung unmittelbar deutlich verbessert. Vielmehr ist davon auszugehen, dass die laufenden Anpassungen zunächst mit einer weiterhin verhaltenen Umsatzentwicklung einhergehen.

Auf Basis der erfolgreichen Umsetzung der konzeptuell empfohlenen Maßnahmen schätzt der Vorstand der KPS AG, dass sich die Umsatzerlöse des Konzerns im Geschäftsjahr 2025/2026 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2024/2025 von 121,7 Mio. € auf einen Korridor zwischen 99 Mio. € und 110 Mio. € entwickeln werden. Im Geschäftsjahr 2026/2027 wird eine Entwicklung in einem Korridor zwischen 109 Mio. € und 116 Mio. € erwartet. Für das EBITDA des Konzerns wird im Vergleich zum Geschäftsjahr 2024/2025 eine Bandbreite zwischen 2,0 Mio. € und 6,7 Mio. € sowie im Geschäftsjahr 2026/2027 eine Bandbreite zwischen 7,0 Mio. € und 12,0 Mio. € erwartet. Für die Zahlungsmittel erwartet der Vorstand für das Geschäftsjahr 2025/2026 eine Bandbreite zwischen 5,0 Mio. € und 9,0 Mio. € sowie zwischen 2,0 Mio. € und 10,0 Mio. € für das Geschäftsjahr 2026/2027. Für das Eigenkapital wird ein erwarteter Korridor zwischen 23,0 Mio. € und 29,0 Mio. € für das Geschäftsjahr 2025/2026 und zwischen 21,0 Mio. € und 32,0 Mio. € für das Geschäftsjahr 2026/2027 gesetzt.

Im Durchschnitt erwartet der Vorstand der KPS AG für das Geschäftsjahr 2025/2026 einen Personalbestand von rund 440 Mitarbeitenden und für das Geschäftsjahr 2026/2027 von rund 437 Mitarbeitenden.

Für die KPS AG wird ein Ergebnis nach Steuern für die Geschäftsjahre 2025/2026 und 2026/2027 in der Bandbreite jeweils zwischen 0 Mio. € und 3 Mio. € erwartet. Es wird nur das Ergebnis nach Steuern für die Prognose herangezogen, da die maßgeblichen Geschäftsvorfälle in Form von Beteiligungserträgen unterhalb von dem Betriebsergebnis erfasst werden und somit wesentlichen Einfluss auf das Periodenergebnis haben.

Die Prognose basiert auf den zum Erstellungszeitpunkt bekannten Fakten und Vorhersagen über die zukünftigen wirtschaftlichen sowie konjunkturellen Entwicklungen. Aus der aktuellen Sicht nicht vorhersehbare Veränderungen der antizipierten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen beim aktuellen Auftragsbestand sowie bei sonstigen externen oder internen Faktoren, könnten negative Effekte auf die Umsatz- und Ergebniserwartungen haben, so dass die in diesem Bericht gemachten Schätzungen nicht erreicht werden können.

Im Rahmen der Personalplanung ist es das Ziel des Konzerns, den Personalbestand insgesamt auf einem stabilen Niveau zu halten, um die Kontinuität und Effizienz der Geschäftsprozesse sicherzustellen.

²⁹ Lünendonk-Studie 2025. Der Markt für IT-Dienstleistungen in Deutschland. S. 47f

Dennoch bleibt der Konzern flexibel, um auf veränderte Rahmenbedingungen angemessen reagieren zu können. Sollte es notwendig werden, können Anpassungen der Mitarbeiterzahl vorgenommen werden, beispielsweise im Zuge von strategischen Neuausrichtungen oder bei sich ändernden Marktanforderungen.

Anschließend wird auf die im Konzernanhang enthaltenen Angaben zu Ereignissen nach dem Abschlussstichtag verwiesen. Nach dem Abschlussstichtag sind Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Darstellung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes des Geschäftsverlaufs, der Lage und der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns haben. Der Abschnitt „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ des Konzernanhangs enthält detaillierte Erläuterungen zu den jeweiligen Sachverhalten.

5. VERGÜTUNGSBERICHT

Für die Angaben zur Vergütung verweisen wir auf den Vergütungsbericht, der unter <https://kps.com/de/de/company/investor-relations/corporate-governance.html> veröffentlicht ist.

6. ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN GEMÄSS §§ 289A, 315A HGB UND ERLÄUTERNDER BERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2024/2025

6.1 Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum 30. September 2025 betrug das Grundkapital der Gesellschaft 41.153.300 € (Vorjahr: 41.153.300 €). Es ist eingeteilt in 41.153.300 nennwertlose Stückaktien (Vorjahr: 41.153.300) mit einem rechnerischen Anteil von 1 Euro am Grundkapital. Alle Aktien enthalten gleiche Rechte und Pflichten.

Im Geschäftsjahr wurden keine eigenen Aktien gekauft oder veräußert. Die Gesellschaft hält zum 30. September 2025 keine eigenen Aktien (Vorjahr: 0).

6.2 Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen

Dem Vorstand sind keine Vereinbarungen zwischen Aktionären bekannt, aus denen sich Stimmrechtsbeschränkungen oder Beschränkungen zur Übertragung von Aktien ergeben. Solche Beschränkungen ergeben sich auch nicht aus Gesetz oder Satzung, soweit nicht im Einzelfall die Regelung des § 44 Abs. 1 WpHG Anwendung findet.

Verstöße gegen Mitteilungspflichten i.S.d. §§ 33 Abs. 1, 38 Abs. 1 und 39 Abs. 1 WpHG können dazu führen, dass nach Maßgabe des § 44 WpHG Rechte aus Aktien und auch das Stimmrecht zumindest zeitweise nicht bestehen. Vertragliche Beschränkungen der Stimmrechte sind uns nicht bekannt.

6.3 Kapitalbeteiligungen größer 10 Prozent

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, bestanden zum 30. September 2025 nach Kenntnis des Vorstands wie folgt:

	Stück	in %
Michael Tsifidaris	11.980.049	29,1%
Leonardo Musso	4.239.937	10,3%

Der KPS AG sind im Geschäftsjahr 2024/2025 keine weiteren Meldungen hinsichtlich direkter und indirekter Beteiligungen zugegangen, die 10 % der Stimmrechte übersteigen. Damit liegt der Gesellschaft über die oben dargestellte Auflistung hinaus keine Meldung vor, die eine Beteiligung über 10 % der Stimmrechte beinhaltet.

6.4 Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es gibt keine Aktien der Gesellschaft mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

6.5 Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligungen

Die Mitarbeitenden, die am Kapital der KPS AG beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

6.6 Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und Änderungen der Satzung

Die Mitglieder des Vorstandes werden nach Maßgabe von § 84 AktG in Verbindung mit § 7 der Satzung bestellt bzw. abberufen. Hierfür ist der Aufsichtsrat zuständig. Ernennungen erfolgen jeweils für eine Amtszeit von höchstens fünf Jahren. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig, wobei der Beschluss frühestens ein Jahr vor Ablauf der Amtszeit gefasst werden darf.

Änderungen der Satzung bedürfen gemäß § 179 Abs. 1 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung, der, soweit die Satzung keine andere Mehrheit vorsieht, gemäß § 179 Abs. 2 AktG eine Mehrheit von drei Vierteln des bei der Abstimmung vertretenen Grundkapitals erfordert.

6.7 Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Ausgabe oder dem Rückkauf von Aktien

Der Vorstand hat die ihm durch Gesetz und Satzung eingeräumten Befugnisse, welche im Kern die Befugnisse zur Leitung der Gesellschaft unter eigener Verantwortung und ihrer Vertretung nach außen umfassen.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 10. Mai 2024 wurde die von der Hauptversammlung am 21. Mai 2021 beschlossene Ermächtigung zur Schaffung von genehmigtem Kapital 2021/I aufgehoben. Stattdessen wurde ein genehmigtes Kapital 2024/I in Höhe von 20.576.650,00 € geschaffen.

Dadurch wird der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital bis zum 9. Mai 2029 (einschließlich) einmalig oder mehrmals um bis zu nominal 20.576.650,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch die Ausgabe neuer auf den Namen lautende nennwertlose Aktien (Stückaktien) zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann.

Eine Veränderung beim genehmigten Kapital 2024/I ist im Geschäftsjahr 2024/2025 nicht erfolgt.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2021 und der Ersetzung des Beschlusses durch die Hauptversammlung vom 25. September 2020 ist die Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien mit der Möglichkeit zum Ausschluss des Bezugs- oder sonstigen Andienungsrechts erfolgt. Danach kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu einem Betrag von insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals erwerben und veräußern. Dieser Beschluss ist wirksam ab der Hauptversammlung und endet mit Ablauf des 20. Mai 2026. Die Bedingungen zum Erwerb, der Verwendung und des Bezugsrechtsausschlusses wurden explizit geregelt.

Zum Bilanzstichtag ist kein Bestand an eigenen Aktien vorhanden, im Geschäftsjahr 2024/2025 wurden keine Aktien gekauft oder verkauft.

6.8 Wesentliche Vereinbarungen unter Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes

Im Falle eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots erhält der derzeitige Alleinvorstand bei Ausübung des vertraglich vereinbarten Sonderkündigungsrechts innerhalb von 12 Monaten nach dem Kontrollwechsel eine Abfindung in Höhe von 75 % des zum Zeitpunkt der Vertragsbeendigung ihm zustehenden Jahresbruttoeinkommens. Ein Kontrollwechsel liegt vor, wenn ein oder mehrere gemeinsam handelnde Aktionäre, die derzeit alleine oder gemeinsam nicht mehrheitlich an der Gesellschaft beteiligt sind, alleine oder gemeinsam mehr als 50 % der Stimmrechte an der Gesellschaft erwerben oder die Gesellschaft durch den Abschluss eines Unternehmensvertrags i.S.d. § 291 Abs. 1 AktG zu einem abhängigen Unternehmen wird. Dem gleichgestellt ist der Fall der Verschmelzung der Gesellschaft mit einem anderen Unternehmen. Den Mitgliedern von „Board of Partner“ wurde für diesen Fall eine verlängerte Kündigungsfrist eingeräumt. Im Falle der Eigenkündigung durch den Mitglied des „Board of Partner“ kann dieser den Verzicht des Wettbewerbsverbots verlangen.

7. RECHTLICHE ANGABEN

7.1 Konzernklärung zur Unternehmensführung nach § 315d, 289f HGB

Die Konzernklärung zur Unternehmensführung nach §§ 315d, 289f HGB einschließlich der Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ist öffentlich zugänglich unter: <https://kps.com/de/de/company/investor-relations/corporate-governance.html>.

7.2 Angaben zur nichtfinanziellen Konzernklärung gemäß §§ 315b, 315c i.V.m. 289b bis 289e HGB

Die KPS AG hat die Aktivitäten des KPS Konzerns im Bereich Nachhaltigkeit in einem gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht (Nachhaltigkeitsbericht) offengelegt. Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht ist unter <https://kps.com/de/de/company/investor-relations/financial-publications.html> zugänglich.

Unterföhring, den 6. Februar 2026

Der Vorstand



KPS

KPS AG

BILANZ & GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

KPS AG, UNTERFÖHRING
Bilanz zum 30. September 2025

AKTIVA

in Tsd. €	30.09.2025	30.09.2024
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	863	1.001
II. Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	729	781
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	73.239	94.405
	74.831	96.187
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	28.456	23.275
2. sonstige Vermögensgegenstände	203	1.462
	28.659	24.737
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	3.382	3.438
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	741	924
	107.614	125.286

KPS AG, UNTERFÖHRING
Bilanz zum 30. September 2025

PASSIVA

in Tsd. €	30.09.2025	30.09.2024
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	41.153	41.153
II. Kapitalrücklage	12.503	12.503
III. Gewinnrücklage		
andere Gewinnrücklagen	599	599
IV. Bilanzgewinn	4.869	20.098
	59.124	74.353
B. RÜCKSTELLUNGEN		
sonstige Rückstellungen	1.943	2.266
	1.943	2.266
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.250	28.500
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	851	308
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	16.969	17.325
4. sonstige Verbindlichkeiten, davon aus Steuern: 708 Tsd. € (i.V. 706 Tsd. €) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 4 Tsd. € (i.V. 16 Tsd. €)	2.477	2.534
	46.546	48.667
	107.614	125.286

KPS AG, UNTERFÖHRING

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Oktober 2024 bis zum 30. September 2025

in Tsd. €	2024/2025	2023/2024
1. Umsatzerlöse	9.658	19.305
2. sonstige betriebliche Erträge	16.942	1.357
3. Materialaufwand - Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.239	-12.273
4. Personalaufwand	-6.520	-6.512
a) Löhne und Gehälter	-5.604	-5.581
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung 1 Tsd. € (i.V. 1 Tsd. €)	-916	-931
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-199	-218
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.112	-702
7. Erträge aus Beteiligungen, davon sämtlich aus verbundenen Unternehmen (analog zu Vorjahr)	9.462	5.167
8. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	862	0
9. Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	0	-509
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen: 19 Tsd. € (i.V. 63 Tsd. €)	20	63
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-30.957	-11.280
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 401 Tsd. € (i.V. 277 Tsd. €)	-2.949	-2.495
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-197	70
14. Ergebnis nach Steuern/Jahresfehlbetrag	-15.229	-8.028
15. Gewinnvortrag	20.098	28.126
16. Bilanzgewinn	4.869	20.098



KPS

KPS AG
ANHANG

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Die KPS AG ist eine am geregelten Markt börsennotierte Aktiengesellschaft nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland mit Sitz in 85774 Unterföhring, Landkreis München, Betastraße 10H, Deutschland (Registernummer HRB 123013, Amtsgericht München). Der Jahresabschluss wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Die KPS AG übt die Holdingfunktionen für den KPS-Konzern aus. Die operativen Beteiligungsunternehmen sind im Wesentlichen im Bereich Management Consulting / Transformation, Systemintegration sowie dem Vertrieb von Hardware und Softwarelizenzen tätig.

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB, i.V.m. § 264 d HGB.

Das vom Kalenderjahr abweichende Geschäftsjahr beginnt am 1. Oktober 2024 und endet im darauffolgenden Jahr zum 30. September 2025.

Der Jahresabschluss der KPS AG (im Folgenden KPS) ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt worden.

Als Holdinggesellschaft und Cash-Pool-Führer ist die Gesellschaft mittelbar abhängig von der operativen Leistungsfähigkeit ihrer Tochtergesellschaften. Die KPS-Gruppe entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wiederholt rückläufig im Bereich der Umsatzerlöse. Der Konzernjahresfehlbetrag des Berichtsjahres bewegt sich ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres. Auch für das Geschäftsjahr 2025/2026 plant das Management mit weiter sinkenden Umsatzerlösen und einem verbesserten, aber nach wie vor, negativen Konzernergebnis. Das Management hat den Jahresabschluss nach § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufgestellt. Folgende zentrale Maßnahmen liegen der Annahme zugrunde:

- Prolongation der Darlehensverträge zwischen der KPS AG und den kreditgebenden Banken bis zum 30. September 2028.
- Fortsetzung der bestehenden Factoringlinie.
- Abschluss einer weiteren Aktionärsdarlehenslinie im Volumen bis zu 2.500 Tsd. €.
- Fortführung von Kosteneinsparmaßnahmen und die weitere Verbesserung des gruppenweiten Vertriebs zur Realisierung einer Umsatzstabilisierung und eines mittelfristigen Umsatzwachstums.

Wir verweisen diesbezüglich auch auf die Ausführungen zu den Ereignissen nach dem Bilanzstichtag sowie den Darstellungen im zusammengefassten Konzernlagebericht

Die Gliederung des Jahresabschlusses richtet sich nach den Vorschriften der §§ 266 und 275 Abs. 2 HGB in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG). Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgt in Euro.

KPS stellt die Zahlen in diesem Anhang in Tausend Euro (Tsd. €) dar. Neben den Werten für das Geschäftsjahr 2024/2025 finden sich zur Vergleichbarkeit auch die entsprechenden Vorjahreswerte, die in Klammern dargestellt werden.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

2.1 Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen der Anschaffungskosten werden auf Basis der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern (3-5 Jahre) vorgenommen.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bilanziert. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern (3-10 Jahre) der einzelnen Anlagegüter zugrunde.

Die im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Es wird von dem Abschreibungswahlrecht gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB Gebrauch gemacht (Abschreibung auch bei nicht dauernder Wertminderung).

2.2 Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände werden mit dem Nennwert bilanziert.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Aufwendungen, die nachfolgenden Geschäftsjahren zuzurechnen sind.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet (§ 256 a HGB). Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde dabei das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet.

2.3 Fremdkapital

Die gebildeten Rückstellungen erfassen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist (§ 253 Abs. 1 S. 2 HGB). Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden Marktzinssatz abgezinst (§ 253 Abs. 2 S. 1 HGB).

Verbindlichkeiten sind mit deren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Latente Steuern auf unterschiedliche Wertansätze zwischen der Handels- und Steuerbilanz sowie bestehende Verlustvorträge werden mit einem Gewerbesteuersatz von 15,05 %, einem Körperschaftsteuersatz von 15,0 % und einem Solidaritätszuschlagssatz von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer, dies entspricht 0,83 %, gebildet. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert. Der Ansatz von aktiven Überhängen aus latenten Steuern unterbleibt entsprechend dem Wahlrecht des § 274 Abs. 1 S. 2 HGB. Die aktiven latenten Steuern resultieren aus steuerlichen Verlustvorträgen sowie aus zeitlich abweichenden Wertansätzen der Rückstellungen zwischen der Steuerbilanz und der Handelsbilanz. Die passiven latenten Steuern resultieren insbesondere aus abweichenden Wertansätzen der Anteile an verbundenen Unternehmen zwischen der Steuerbilanz und der Handelsbilanz.

Ab dem 1. Januar 2028 ist in Deutschland eine schrittweise Senkung des Körperschaftsteuersatzes vorgesehen. Der derzeitige Steuersatz von 15 % soll in mehreren Jahresschritten bis auf 10 % ab dem Jahr 2032 reduziert werden. Grundsätzlich sind latente Steuern unter Berücksichtigung der Steuersätze zu bewerten, die zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Realisierung der temporären Differenzen gelten.

Die Gesellschaft legt der Ermittlung latenter Steuern ein Planungs- und Realisationszeitfenster von drei Jahren zugrunde. Vor diesem Hintergrund wäre für temporäre Differenzen mit erwarteter Umkehr im Jahr 2028 rechnerisch ein Körperschaftsteuersatz von 14 % anzuwenden gewesen. Eine entsprechende

Anpassung der Bewertung latenter Steuern wurde im Berichtsjahr jedoch nicht vorgenommen, da die Auswirkungen aus der geplanten Steuersatzsenkung insgesamt als nicht wesentlich beurteilt wurden. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt daher weiterhin auf Basis der zum Bilanzstichtag geltenden Steuersätze.

Die bei der Abschlusserstellung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich unverändert beibehalten worden.

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

3.1 Anlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens verweisen wir auf den beigefügten Anlagespiegel.

Die immateriellen Vermögensgegenstände weisen einen Betrag von 863 Tsd. € (i.V. 1.001 Tsd. €) aus und beinhalten im Wesentlichen Softwarelizenzen.

Das Sachanlagevermögen beläuft sich auf 729 Tsd. € (i.V. 781 Tsd. €) und enthält die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Das Finanzanlagevermögen beläuft sich auf 73.239 Tsd. € (i.V. 94.405 Tsd. €) und enthält Anteile an verbundenen Unternehmen, die sich aus folgenden Beteiligungen zusammensetzen:

Beteiligung	Sitz	Anteil in %	Währung	Gezeichnetes Kapital 30.09.2025 (Vorjahr)	Eigen- kapital 30.09.2025 (Vorjahr)	Jahres- ergebnis 2024/2025 (Vorjahr)
KPS Consulting GmbH	Unterföhring	100	Tsd. €	6.300 (6.300)	7.709 (7.802)	-93 (1.238)
KPS Consulting AG	Zürich/ Schweiz	100	TCHF	100 (100)	1.351 (292)	1.043 (150)
KPS Transformation GmbH	Unterföhring	100	Tsd. €	80 (80)	-22.680 (-5.437)	-17.243 (-5.478)
KPS Consulting A/S	Virum/ Dänemark	100	TDKK	500 (500)	-44.052 (-35.505)	-8.547 (-21.294)
KPS B.V.	Utrecht/ Niederlande	100	Tsd. €	100 (100)	-3.591 (-4.954)	1.363 (-2.948)
KPS Strategie-, Prozess- und IT-Consulting GmbH ⁽¹⁾	Wien/ Österreich	100	Tsd. €	1.800 (1.800)	8 (0)	8 (-123)
KPS Business and Digital Transformation, S.L.U.	Barcelona/ Spanien	100	Tsd. €	59 (59)	3.590 (4.732)	985 (1.812)
Infront Consulting & Management GmbH ⁽²⁾	Hamburg	100	Tsd. €	50 (50)	4.800 (4.796)	5 (0)
KPS Digital Ltd.	London/ Großbritannien	100	TGBP	0 (0)	2.690 (6.215)	1.744 (2.937)
KPS Consulting AS	Oslo/ Norwegen	100	TNOK	500 (500)	1.270 (1.074)	196 (-861)
KPS Transformation B.V.	Antwerpen/ Belgien	100	Tsd. €	19 (19)	923 (2.186)	-3 (789)
Graphyte B.V.	Eindhoven/ Niederlande	100	Tsd. €	20 (20)	471 (610)	-139 (-15)
KPS Sweden AB	Stockholm / Schweden	100	TSEK	500 (500)	513 (1.441)	-4.328 (-4.458)

¹ Befindet sich in Liquidation.

² Das Jahresergebnis 2024/2025 wurde aufgrund des abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags an die KPS AG abgeführt.

Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Zu- und Abschreibungen auf die Beteiligungsbuchwerte vorgenommen.

Beim Beteiligungsbuchwert der Infront Consulting & Management GmbH, Hamburg, ergab sich aufgrund des durchgeführten Impairment-Tests ein Aufwertungsbedarf in Höhe von 9.480 Tsd. €, die entsprechende Zuschreibung wurde in dieser Höhe in den sonstigen betrieblichen Erträgen im Geschäftsjahr erfasst.

Bei den Beteiligungsbuchwerten der KPS Transformation GmbH, Unterföhring/München, der KPS Consulting GmbH, Unterföhring/München, der KPS Business and Digital Transformation S.L., Barcelona sowie der KPS Transformation B.V., Antwerpen ergab sich aufgrund des durchgeführten Impairment-Tests ein Abwertungsbedarf in Höhe von 30.957 Tsd. €, die entsprechende Abschreibung wurde in dieser Höhe im Geschäftsjahr erfasst. Die Abwertungshöhe der KPS Transformation GmbH lag dabei bei 9.506 Tsd. €, der KPS Consulting GmbH bei 8.390 Tsd. €, der KPS Business and Digital Transformation S.L. bei 11.003 Tsd. € und der KPS Transformation B.V. bei 2.058 Tsd. €.

Umrechnungskurs EUR zu CHF:

Der Stichtagskurs zum 30. September 2025 betrug 0,9364 (Vorjahr: 0,9439). Der Durchschnittskurs der Berichtsperiode betrug 0,9385 (Vorjahr: 0,9572).

Umrechnungskurs EUR zu DKK:

Der Stichtagskurs zum 30. September 2025 betrug 7,4649 (Vorjahr: 7,4560). Der Durchschnittskurs der Berichtsperiode betrug 7,4610 (Vorjahr: 7,4587).

Umrechnungskurs EUR zu GBP:

Der Stichtagskurs zum 30. September 2025 betrug 0,87340 (Vorjahr: 0,8354). Der Durchschnittskurs der Berichtsperiode betrug 0,8460 (Vorjahr: 0,8552).

Umrechnungskurs EUR zu SEK:

Der Stichtagskurs zum 30. September 2025 betrug 11,0565 (Vorjahr: 11,3000). Der Durchschnittskurs der Berichtsperiode betrug 11,2023 (Vorjahr: 11,4284).

Umrechnungskurs EUR zu NOK:

Der Stichtagskurs zum 30. September 2025 betrug 11,7265 (Vorjahr: 11,7645). Der Durchschnittskurs der Berichtsperiode betrug 11,7207 (Vorjahr: 11,6034).

3.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen in Höhe von 28.456 Tsd. € (i.V. 23.275 Tsd. €) und resultieren aus konzerninternen Verrechnungen und Kostenumlagen sowie aus Cash-Pooling.

Die ausgewiesenen sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen geleistete Kautionen und Erstattungsansprüche für ausländische Vorsteuer.

Zum Bilanzstichtag besteht eine Forderung in Höhe von 103 Tsd. € (i.V. 103 Tsd. €) aus Mietkautionzahlungen mit einer vereinbarten Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Weitere Forderungen mit vereinbarten Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr bestanden nicht.

3.3 Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände

Die Guthaben bei Kreditinstituten betragen 3.382 Tsd. € (i.V. 3.438 Tsd. €) und bestehen aus Kontokorrentkonten.

3.4 Eigenkapital

3.4.1 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der KPS AG beträgt zum Bilanzstichtag 41.153.300 € (i.V. 41.153.300 €) und verteilt sich insgesamt auf 41.153.300 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien. Das Grundkapital ist vollständig eingezahlt.

Zum Bilanzstichtag wurden von der Gesellschaft keine eigenen Aktien gehalten.

3.4.2 Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 21. Mai 2021 wurde ein genehmigtes Kapital 2021/I in Höhe von 18.706.050,00 € geschaffen. Durch die in 2023/2024 durchgeführte Kapitalerhöhung in Höhe von 3.741.200,00 € reduzierte sich das genehmigte Kapital 2021/I auf 14.964.850,00 €.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 10. Mai 2024 wurde das genehmigte Kapital 2021/I aufgehoben und ein neues genehmigtes Kapital (Genehmigtes Kapital 2024) geschaffen.

Dabei wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 9. Mai 2029 (einschließlich) das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 20.576.650,00 durch Ausgabe von bis 20.576.650 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage mit der Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses zu erhöhen.

Eine Veränderung beim genehmigten Kapital 2024 ist im Geschäftsjahr 2024/2025 nicht erfolgt.

3.4.3 Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 10. Mai 2024 wurde sowohl das bedingte Kapital 2020/I als auch das bedingte Kapital 2020/II vollständig aufgehoben. Gleichzeitig wurde eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu EUR 4.115,330,00 durch Ausgabe von bis zu 4.115.330 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien beschlossen (Bedingtes Kapital 2024), die der Gewährung von Rechten an die Inhaber von Aktienoptionsrechten aus dem Aktienoptionsprogramm 2024, zu deren Ausgabe der Vorstand bzw. - für den Fall der Optionsbegebung an Mitglieder des Vorstands - der Aufsichtsrat in der Zeit bis zum 9. Mai 2029 (einschließlich) mit Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2024 ermächtigt wurde.

Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat durch Beschluss vom 10. Mai 2024 eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu EUR 20.576.650,00 durch Ausgabe von bis zu 20.576.650 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien beschlossen (Bedingtes Kapital 2024 II). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Options- bzw. Wandlungsrechten bzw. die zur Optionsausübung bzw. Wandlung Verpflichteten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) die von der KPS AG oder einer Konzerngesellschaft der KPS AG aufgrund der Ermächtigung des Vorstands mit Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2024 bis zum 9. Mai 2029 (einschließlich) begeben bzw. von der Gesellschaft garantiert werden, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen oder, soweit sie zur Optionsausübung bzw. Wandlung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Optionsausübung bzw. Wandlung erfüllen oder, soweit die Gesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrages Aktien der Gesellschaft zu liefern, soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder Aktien aus genehmigtem Kapital oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden.

3.4.4 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum Bilanzstichtag 12.503 Tsd. € (i.V. 12.503 Tsd. €).

3.4.5 Andere Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen betragen zum Bilanzstichtag 599 Tsd. € und haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

3.4.6 Eigene Aktien

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2021 und der Ersetzung des Beschlusses durch die Hauptversammlung vom 25. September 2020 ist die Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien mit der Möglichkeit zum Ausschluss des Bezugs- oder sonstigen Andienungsrechts erfolgt. Danach kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu einem Betrag von insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals erwerben und veräußern. Dieser Beschluss ist wirksam ab der Hauptversammlung vom 21. Mai 2021 und endet mit Ablauf des 20. Mai 2026. Die Bedingungen zum Erwerb, der Verwendung und des Bezugsrechtsausschlusses wurden explizit geregelt.

Zum Bilanzstichtag ist kein Bestand an eigenen Aktien vorhanden, im Geschäftsjahr 2024/2025 wurden keine Aktien gekauft oder verkauft.

3.4.7 Bilanzgewinn

Die Entwicklung des Bilanzgewinns ergibt sich wie folgt:

in Tsd. €	2024/2025	2023/2024
Stand 01.10.	20.098	28.126
Jahresfehlbetrag	-15.229	-8.028
Dividendenausschüttung	0	0
Stand 30.09.	4.869	20.098

Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2024/2025 in Höhe von 4.869 Tsd. € auf neue Rechnung vorzutragen.

3.4.8 Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betragen 1.943 Tsd. € (i.V. 2.266 Tsd. €) und entwickelten sich wie folgt:

in Tsd. €	Stand 01.10.2024	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 30.09.2025
Altersteilzeit	124	0	-46	40	118
Ausstehende Rechnungen	95	-95	0	37	37
Abschlusskosten	210	-210	0	390	390
Personalverpflichtungen	1.124	-433	0	185	876
Sonstige	713	-645	0	456	523
Gesamt	2.266	-1.384	-46	1.108	1.943

Die Rückstellung für ausstehende Rechnungen beruht auf Zahlungsverpflichtungen für erhaltene Lieferungen und Leistungen, die am Bilanzstichtag noch nicht abgerechnet waren.

Die Rückstellung für Abschlusskosten betrifft die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses.

Die Rückstellung für Personalverpflichtungen betrifft insbesondere vertraglich vereinbarte Ergebnisbeteiligungen an leitende Angestellte, Tantiemen, ausstehende Urlaubsansprüche sowie noch abzuführende Beiträge an die Berufsgenossenschaft.

3.5 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen in Höhe von 26.250 Tsd. € (i.V. 28.500 Tsd. €) und resultieren aus der Aufnahme kurzfristiger Geldmarktkredite zur Sicherstellung der Liquidität.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren in Höhe von 16.969 Tsd. € (i.V. 17.325 Tsd. €) aus Transaktionen im Rahmen des konzerninternen Cashpoolings sowie aus Kostenumlagen im Konzern. Des Weiteren sind in der Position Konzerndarlehen in Höhe von 2.520 Tsd. € (i.V. 4.066 Tsd. €) mit einer Laufzeit von über einem Jahr enthalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären resultieren aus der Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 1.500 Tsd. €, Darlehensgeber ist Herr Michael Tsifidaris. Der Gesamtkreditrahmen beträgt 1.665 Tsd. €, eine Tranche in Höhe von 165 Tsd. € kann noch abgerufen werden. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 28. Februar 2026 und wird mit 4,5% p.a. verzinst. Die Rückzahlung kann jederzeit ganz oder teilweise erfolgen, spätestens jedoch zum 30. September 2028.

Die Laufzeiten der Verbindlichkeiten sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Geschäftsjahr in Tsd. €	Stand	Laufzeit	Laufzeit	Laufzeit
Verbindlichkeiten	30.09.2025	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre
gegenüber Kreditinstituten	26.250	26.250	0	0
aus Lieferungen und Leistungen	851	851	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	16.969	14.449	2.520	0
gegenüber Aktionären	1.500	0	1.500	0
Sonstige	977	977	0	0
Gesamt	46.546	42.526	4.020	0

Vorjahr in Tsd. €	Stand	Laufzeit	Laufzeit	Laufzeit
Verbindlichkeiten	30.09.2024	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre
gegenüber Kreditinstituten	28.500	28.500	0	0
aus Lieferungen und Leistungen	308	308	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	17.325	17.325	0	0
gegenüber Aktionären	1.500	0	1.500	0
Sonstige	1.034	1.034	0	0
Gesamt	48.667	47.167	1.500	0

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

In den Umsatzerlösen sind Leistungen an Tochtergesellschaften sowie Erlöse aus Vermietungen an Dritte enthalten. Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen handelt es sich im Wesentlichen um Erträge aus Kostenweiterbelastungen innerhalb des Konzerns der KPS AG sowie um den Ertrag aus der Zuschreibung der Anteile an der Infront Consulting GmbH. Die Umsatzerlöse und die sonstigen betrieblichen Erträge aus Konzernumlagen werden mit den Tochtergesellschaften im Inland sowie im europäischen Ausland erzielt.

Seit dem Geschäftsjahr 2024/2025 werden Umlagen in der Gestalt erhoben, dass ein Teil der Umlagen leistungsbezogen umgelegt wird und die übrigen Umlagen reine Kostenweiterbelastungen betreffen. Die Änderung der Systematik zum Vorjahr führt zu einer eingeschränkten Vergleichbarkeit der Umsatzerlöse, der sonstigen betrieblichen Erträge, der Materialaufwendungen sowie der sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Die Umsatzerlöse entwickelten sich von 19.305 Tsd. € auf 9.658 Tsd. €. Grund hierfür war im Wesentlichen die eingangs beschriebene Änderung der Systematik der umgelegten Aufwendungen innerhalb des KPS-Konzerns. Im Ergebnis wurden seit dem Gj. 2024/2025 7.332 Tsd. € in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Hätte man die Systematik bereits im Vorjahr angewendet, würden die Umsatzerlöse des Vorjahres 9.246 Tsd. € betragen. In den Umsätzen sind des Weiteren auch Erlöse aus Vermietungen an Dritte in Höhe von 978 Tsd. € (i.V. 649 Tsd. €) enthalten, welche die Gebäudeuntervermietung im Inland betreffen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind von 1.357 Tsd. € auf 16.942 Tsd. € angestiegen. Ursächlich war zum einen die unter den Umsatzerlösen beschriebene Änderung der Systematik i.H.v. 7.332 Tsd. € sowie zusätzlich der Ertrag aus der Zuschreibung des Beteiligungsbuchwertes der Infront Consulting & Management GmbH i.H.v. 9.480 Tsd. €. Hätte man die Systematik bereits im Vorjahr angewendet, würden die sonstigen betrieblichen Erträge des Vorjahres 11.416 Tsd. € betragen. Weiterhin sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen Erträge aus Währungsumrechnungen in Höhe von 63 Tsd. € (i.V. 11 Tsd. € Aufwand aus Kursdifferenzen) enthalten.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen entwickelten sich von 12.273 Tsd. € auf 2.239 Tsd. €. Der Rückgang ist begründet durch die Anpassung der Systematik der Konzernumlagen. Hätte man die Systematik bereits im Vorjahr angewendet, würden die bezogenen Leistungen des Vorjahres 3.534 Tsd. € betragen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr auf 9.112 Tsd. € gestiegen (i.V. 702 Tsd. €). Der Rückgang ist begründet durch die Anpassung der Systematik der Konzernumlagen. Hätte man die Systematik bereits im Vorjahr angewendet, würden die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Vorjahres 9.441 Tsd. € betragen.

Die Beteiligungserträge betreffen Ausschüttungen der KPS Consulting AG, Zürich, Schweiz, KPS Digital Ltd., London, Großbritannien, KPS Business and Digital Transformation, S.L.U., Barcelona, Spanien sowie KPS Transformation B.V., Antwerpen, Belgien.

In den Zinserträgen sind Erträge in Höhe von 20 Tsd. € (i.V. 63 Tsd. €) von verbundenen Unternehmen enthalten.

In den Zinsaufwendungen sind Aufwendungen in Höhe von 401 Tsd. € (i.V. 277 Tsd. €) von verbundenen Unternehmen enthalten.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen überwiegend die Gewerbesteuer.

5. SONSTIGE ANGABEN

5.1 Mitarbeitende

Im Geschäftsjahr 2024/2025 waren bei der KPS AG durchschnittlich 77 Mitarbeitende (i.V. 82) beschäftigt. Davon waren durchschnittlich 71 (i.V. 74) Mitarbeitende in der Verwaltung tätig.

5.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen samt deren Fälligkeiten sind aus der nachstehenden Tabelle zu entnehmen.

in TEUR	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Kfz-Leasing	697	193	0	890
Davon KPS AG	53	7	0	60
Davon KPS Transformation GmbH	527	146	0	673
Davon KPS Consulting GmbH	102	40	0	142
Davon Infront Consulting & Management GmbH	15	0	0	15
BGA Leasing	754	603	0	1.357
Miete	2.605	9.323	4.191	16.119
Davon KPS AG	2.448	9.323	4.191	15.962
Davon Infront Consulting & Management GmbH	157	0	0	157
Gesamt	4.056	10.119	4.191	18.366

5.3 Sonstige Haftungsverhältnisse

Der im Geschäftsjahr 2019/2020 vereinbarte Rangrücktritt mit der KPS Strategie- Prozess- und IT-Consulting GmbH, Wien, Österreich, in Höhe von 100 Tsd. €, besteht weiterhin. Im Geschäftsjahr 2023/2024 wurde der Beschluss gefasst, die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2024/2025 zu liquidieren. Gleichzeitig wurde durch eine Kapitalerhöhung sichergestellt, dass alle Verbindlichkeiten der Gesellschaft beglichen werden können. Mit einer Inanspruchnahme wird deshalb nicht gerechnet. Darüber hinaus besteht weiterhin der Rangrücktritt zugunsten der KPS Sweden AB, Stockholm, Schweden in Höhe von 400 Tsd. €. Es besteht die Möglichkeit der Rückzahlung, da Verhandlungen für mehrere Kundenprojekte laufen. Der Rangrücktritt mit der KPS Transformation GmbH, Unterföhring, in Höhe von 6.000 Tsd. € besteht weiterhin.

Die KPS Transformation GmbH, Unterföhring und die KPS Consulting GmbH, Unterföhring, haben eine gesamtschuldnerische Haftung zur Absicherung von Kontokorrent- und Geldmarktkreditlinien abgegeben. Die durch diese gesamtschuldnerische Haftung abgesicherte Gesamtkreditlinie beläuft sich zum 30. September 2025 auf 28.800 Tsd. € (i.V. 30.800 Tsd. €). Zum Bilanzstichtag bestanden zu dieser Gesamtkreditlinie Kontokorrent-, Aval- und Geldmarktverbindlichkeiten in Höhe von 27.677 Tsd. € (i.V. 29.927 Tsd. €).

Die Gesellschaft hat sich für die KPS Transformation GmbH, Unterföhring, die KPS Consulting GmbH, Unterföhring, sowie die Infront Consulting & Management GmbH, Hamburg, im Rahmen der Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB dazu verpflichtet, für die gesamten, bis zum 30. September 2025 bestehenden Verpflichtungen dieser Gesellschaften gegenüber deren Gläubigern einzustehen. Diese Einstandspflicht ist bis einschließlich 30. September 2026 gültig.

5.4 Zusammensetzung der Organe

5.4.1 Vorstand der KPS AG

Zum alleinvertretungsberechtigten Vorstand war im Berichtsjahr bestellt:

Herr Leonardo Musso, Berg, Unternehmensberater, Vorstand KPS AG.

Weitere Mitgliedschaften des Vorstands

Herr Leonardo Musso ist in allen Gesellschaften des KPS-Konzerns Mitglied der Geschäftsführung sowie Verwaltungsrat der KPS Consulting AG, Zürich, Schweiz.

Die gewährten Zuwendungen des Vorstands für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2024/2025 betragen 361 Tsd. € (i.V. 610 Tsd. €), davon 0 Tsd. € (i.V. 249 Tsd. €) erfolgsbezogene Komponente.

Der Vorstand der KPS AG hält folgende Aktienanteile an der KPS AG:

Herr Leonardo Musso: 4.239.937 Aktien (Vorjahr: 4.239.937 Aktien)

5.4.2 Aufsichtsrat der KPS AG

Der Aufsichtsrat setzt sich zusammen aus:

Herrn Michael Tsifidaris (Vorsitz), Hamburg, Unternehmensberater, Prokurist KPS Transformation GmbH, Unterföhring

Herrn Josef Richter, Badia Blava, Spanien, Unternehmensberater i.R.

Herrn Hans-Werner Hartmann (stellvertretender Vorsitz), Grassau-Mietenkam, Rechtsanwalt.

Die Bezüge der Aufsichtsräte für ihre Aufsichtsratsaktivitäten belaufen sich auf 69 Tsd. € (i.V. 68 Tsd. €). Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält eine feste Vergütung in Höhe von 25 Tsd. € (i.V. 25 Tsd. €) und die weiteren Mitglieder jeweils 15 Tsd. € (i.V. 15 Tsd. €).

Mit Herrn Tsifidaris besteht ein Anstellungsvertrag mit der KPS Transformation GmbH, Unterföhring. Die gewährten Zuwendungen daraus betragen 288 Tsd. € (i.V. 542 Tsd. €). Für eine detaillierte Übersicht der einzelnen Vergütungsbestandteile der Aufsichtsratsmitglieder wird an dieser Stelle auf den Vergütungsbericht verwiesen.

Der Aufsichtsrat Herr Michael Tsifidaris besitzt 11.980.049 (i.V. 11.980.049) Aktien. Die Aufsichtsräte Herr Hans-Werner Hartmann und Herr Josef Richter besitzen keine Aktien.

5.4.3 Sonstiges zu nahestehenden Personen

Herr Uwe Grünewald ist nach seinem Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2023/2024 keine nahestehende Person. Mit Frau Veronika König, Tochter von Herrn Uwe Grünewald (Aufsichtsrat bis zum 10. Mai 2024) bestand im Geschäftsjahr ein Anstellungsvertrag. Die Bezüge betragen im Geschäftsjahr 62 Tsd. € (Vorjahr: 35 Tsd. €).

5.5 Konzernabschluss

Die KPS AG mit Sitz in Unterföhring erstellt einen Konzernabschluss nach den IFRS unter Einbeziehung ihrer Tochterunternehmen. Der Konzernabschluss ist am Sitz des Unternehmens einsehbar und wird zudem im Unternehmensregister sowie auf der Homepage veröffentlicht.

5.6 Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der KPS AG haben die nach § 161 AktG geforderte Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft (<https://kps.com/de/unternehmen/investor-relations/corporate-governance>) dauerhaft zugänglich gemacht.

5.7 Honorar des Abschlussprüfers

Zum Honorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2024/2025 verweisen wir auf die Angaben im Anhang des Konzernabschlusses zum 30. September 2025.

5.8 Ereignisse nach dem Stichtag

Die bestehenden Kreditlinien, die eine Laufzeit bis zum 28.02.2026 hatten, wurden durch die kreditgebenden Institute bis zum 30.09.2028 prolongiert.

Weiterhin haben zwei Aktionäre eine zusätzliche Darlehenslinie in Höhe von 2,5 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30.09.2028 zur Verfügung gestellt, wonach die Inanspruchnahme des Darlehens nach Bedarf erfolgen kann. Für das bereits bestehende Aktionärsdarlehen wurde die Laufzeit ebenfalls bis zum 30.09.2028 verlängert. Ebenfalls hat der darlehensgebende Aktionär zugesichert, die im Darlehensvertrag vorgesehenen weiteren Darlehensauszahlungen bei Bedarf vorzunehmen.

Insgesamt bestehen damit zum Abschlussstichtag die dargestellten Finanzierungsinstrumente fort, die zur Sicherstellung der laufenden Liquidität der Gesellschaft beitragen.

Weitere, wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die das im vorliegenden Konzernabschluss vermittelte Bild von der Lage des Konzerns beeinflussen, sind nicht eingetreten.

5.9 Meldung nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG ist die KPS AG gehalten, den Inhalt der ihr zugegangenen Mitteilungen nach § 33 Abs. 1 oder 2 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) wiederzugeben. Zu diesen Mitteilungen sind Personen verpflichtet, deren Stimmrechte an der KPS AG durch Erwerb, Veräußerung oder in sonstiger Weise direkt oder indirekt 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % oder 75 % erreichen, über- oder unterschreiten. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass sich die Mitteilungen jeweils auf den in der Mitteilung genannten Stichtag beziehen. Daher kann sich der Aktienbesitz der Mitteilungspflichtigen bis zum Bilanzstichtag verändert haben, ohne dass eine erneute Mitteilung entsprechend § 33 Abs. 1 WpHG erforderlich war, sofern keine relevante Meldeschwelle berührt wurde.

Meldungen nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum Bilanzstichtag sind in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Unterföhring, 6. Februar 2026

Vorstand
Leonardo Musso

KPS AG, UNTERFÖHRUNG
ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS (BRUTTODARSTELLUNG)

POSITION	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN			AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERT	
	01.10.2024	Zugänge	30.09.2025	01.10.2024	Zugänge	Zu- schreibungen	30.09.2025	30.09.2025	30.09.2024
in Tsd. €									
I.) IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE									
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.758	0	2.758	1.757	138	0	1.895	863	1.001
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.758	0	2.758	1.757	138	0	1.895	863	1.001
II.) SACHANLAGEN									
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.599	9	1.609	819	61	0	880	729	781
Sachanlagen	1.599	9	1.609	819	61	0	880	729	781
III.) FINANZANLAGEN									
Anteile an verbundenen Unternehmen	105.685	311	105.996	11.280	30.957	9.480	32.757	73.239	94.405
Finanzanlagen	105.685	311	105.996	11.280	30.957	9.480	32.757	73.239	94.405
Anlagevermögen gesamt	110.042	320	110.363	13.856	31.156	9.480	35.532	74.831	96.187

ANGABEN NACH § 160 ABS. 1 NR. 8 AKTG

Nach § 33 Abs. 1 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) hat jeder Aktionär, der die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 oder 75 % der Stimmrechte einer börsennotierten Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) unverzüglich, spätestens jedoch innerhalb von vier Handelstagen, mitzuteilen. Zum 30. September 2025 bestehen Beteiligungen an der Gesellschaft, die nach § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt und nach § 40 Abs. 1 WpHG veröffentlicht wurden (die entsprechenden Prozent- und Stimmrechtszahlen beziehen sich auf die zum Zeitpunkt der jeweiligen Meldung vorhandene Gesamtzahl an Stimmrechten und können daher zwischenzeitlich überholt sein):

Meldepflichtiger	Datum der Veröffentlichung nach § 40 WpHG	Datum der Schwellenberührung	Grund der Mitteilung	Stimmrechtsanteile in Prozent (in absoluten Stimmrechten)			
				§ 33 WpHG ¹	§ 34 WpHG ²	§ 38 WpHG ³	§ 39 WpHG ⁴
Musso, Leonardo	04.01.2016	01.01.2016	Ende der Stimmrechtsvereinbarung (acting in concert) mit Ablauf des 31.12.2015, Unterschreiten der Schwellen von 75, 50, 30, 25, 20, 15 %	12,92% (4.395.229)			12,79%
Müller, Dietmar	03.02.2023	31.01.2023	Unterschreiten der Schwelle von 10 %	9,97% (3.371.210)			9,97%
Universal-Investment GmbH	06.02.2023	31.01.2023	Überschreiten der Schwelle von 3 %	3,08% (1.151.500)			3,08%
Grünewald, Uwe	22.03.2024	18.03.2024	Änderung der Gesamtzahl der Stimmrechte, Unterschreiten der Schwelle von 10%	9,85% (4.052.390)			9,85%
Tsifidaris, Michael	22.03.2024	18.03.2024	Überschreiten der Schwelle von 25 %	29,11% (11.980.049)			29,11%
Allianz SE	26.03.2024	18.03.2024	Änderung der Gesamtzahl der Stimmrechte, Unterschreiten der Schwelle von 5%		4,78 % (1.968.163)		4,78%
Allianz SE	27.05.2024	23.05.2024	Unterschreiten der Schwelle von 3 %		2,76% (1.137.740)		2,76%
Axxion S.A.	13.05.2024	06.05.2024	Überschreiten der Schwelle von 3 %	3,00% (1.265.000)			3,00%
Elmar Schulz	18.11.2024	12.11.2024	Überschreiten der Schwelle von 3 %	3,04% (1.250.000)			3,04%

Zu weiteren Einzelheiten verweisen wir auf unsere Bekanntmachungen der erhaltenen Stimmrechtsmitteilungen im Unternehmensregister.

¹ Anteil der unmittelbar gehaltenen Stimmrechte

² Anteil der zugerechneten Stimmrechte

³ Anteil der unmittelbar oder mittelbar gehaltenen Instrumente, die einen Erwerb von Aktien mit Stimmrechten ermöglichen

⁴ Zusammenrechnung der Stimmrechte und Instrumente

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie wesentliche Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Unterföhring, den 6. Februar 2026

Der Vorstand

ALTERNATIVE LEISTUNGSKENNZAHLEN DES KPS-KONZERNS

Der Lagebericht und der Abschluss des KPS-Konzerns werden nach den geltenden IFRS-Rechnungslegungsstandards aufgestellt. Zusätzlich zu den durch diese Standards geforderten Angaben und Kennzahlen veröffentlicht KPS alternative Leistungskennzahlen (Alternative Performance Measures = APM), die diesen Regulierungen nicht unterliegen und für die es keinen allgemein akzeptierten Berichtsstandard gibt. KPS ermittelt die APM mit dem Ziel, die Vergleichbarkeit der Leistungskennzahlen im Zeitablauf bzw. im Branchenvergleich zu ermöglichen. Dies erfolgt durch bestimmte Anpassungen der nach den geltenden Rechnungslegungsstandards aufgestellten Bilanz- oder Gewinn- und Verlustrechnungspositionen. Die Anpassungen können dabei aus unterschiedlichen Berechnungs- und Bewertungsmethoden, uneinheitlichen Geschäftsaktivitäten sowie Sondereffekten resultieren, die sich auf die Aussagekraft dieser Positionen auswirken. Die so ermittelten alternativen Leistungskennzahlen gelten für alle Perioden und werden sowohl intern zur Steuerung des Geschäfts als auch extern zur Beurteilung der Leistung des Unternehmens durch Analysten, Investoren und Ratingagenturen eingesetzt. KPS ermittelt folgende APM:

- Umsatzveränderung
- Abschreibungen M&A bedingt
- EBIT
- EBIT-Marge
- EBITDA
- EBIT (bereinigt)
- Eigenkapitalquote
- Cashflow
- Operativer Cashflow
- Cashflow aus Investitionstätigkeit
- Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Die **Umsatzveränderung** ist eine relative Kennzahl. Sie gibt die prozentuale Veränderung der Umsätze im Vergleich zum Vorjahr an.

Die **Abschreibungen M&A bedingt** umfassen die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen einer M&A-Transaktion entstanden sind. Beispiele hierfür sind Goodwill, Kundenstamm, Auftragsbestand.

Das **EBIT** (Earnings Before Interest and Taxes) steht für Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern und dient der Darstellung des operativen Ergebnisses eines Unternehmens ohne den Einfluss von Effekten aus international uneinheitlichen Besteuerungssystemen und unterschiedlichen Finanzierungsaktivitäten.

Das EBIT wird wie folgt ermittelt:

Überleitungsrechnung EBIT

Ergebnis vor Ertragsteuern
 + / - Finanzergebnis (Finanzielle Erträge, finanzielle Aufwendungen)
 = EBIT

Die **EBIT-Marge** ermittelt sich aus dem EBIT im Verhältnis zum Umsatz.

Das **EBITDA** (Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization) steht für Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen. Diese Erfolgskennzahl neutralisiert neben dem Finanzergebnis auch verzerrende Effekte auf die operative Geschäftstätigkeit, die aus unterschiedlichen Abschreibungsmethoden und Bewertungsspielräumen resultieren. Das EBITDA wird ermittelt auf Basis des EBIT zuzüglich der in der Periode erfolgswirksam erfassten Abschreibungen und

Wertminderungen bzw. abzüglich der Wertaufholungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Überleitungsrechnung EBITDA

EBIT

+ / - Abschreibungen / Wertminderungen / Wertaufholungen auf Sachanlagen
und immaterielle Vermögenswerte

= EBITDA

Das **EBIT (Bereinigt)** zeigt die Entwicklung des operativen Ergebnisses ohne den Einfluss von Abschreibungen aus Mergers & Acquisitions-Vorgängen. Bei der Berechnung dieser Kennzahl wird das EBIT um diese Abschreibungen erhöht.

Die **Eigenkapitalquote** zeigt, wie hoch der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital ist.

$$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Der Cashflow zeigt den Nettozufluss liquider Mittel während einer Periode.

Der operative Cashflow zeigt den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit während einer Periode.

Operativer Cashflow

Jahresüberschuß

- nicht zahlungswirksame Erträge
- + nicht zahlungswirksame Aufwendungen
- = operativer Cashflow

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** zeigt die Auszahlungen für den Erwerb von Anlagevermögen und die Einzahlungen aus der Veräußerung von Anlagevermögen während einer Periode.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** zeigt, wie die Investitionen der Berichtsperiode finanziert wurden.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Eigenkapitalzuführungen

- Dividendenzahlungen
- + Zuführung durch Fremdkapitalgeber (z.B. Kredite)
- Tilgungszahlungen für Kredite
- = Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die KPS AG

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der KPS AG – bestehend aus der Bilanz zum 30. September 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2024 bis zum 30. September 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der KPS AG für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2024 bis zum 30. September 2025 geprüft. Die unter den sonstigen Informationen genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 30. September 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2024 bis zum 30. September 2025 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt sonstige Informationen genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2024 bis zum 30. September 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitere Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen

1. Im Jahresabschluss der KPS AG werden unter dem Bilanzposten Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 73,2 Mio. (Vorjahr: EUR 94,4 Mio.) ausgewiesen, die damit rd. 68% (Vorjahr: 75 %) der Bilanzsumme repräsentieren. Die Ertragslage der Gesellschaft ist in Höhe von rd. EUR 31,0 Mio. (Vorjahr: EUR 11,3 Mio.) in wesentlichem Umfang von Abschreibungen auf Finanzanlagen sowie in Höhe von rd. EUR 9,5 Mio. (Vorjahr: EUR 0 Mio.) von Zuschreibungen auf Finanzanlagen (unter den sonstigen betrieblichen Erträgen) geprägt. Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden jährlich zum Bilanzstichtag oder anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Grundlage dieser Bewertungen ist regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme des jeweiligen verbundenen Unternehmens. Den Bewertungen liegen die Planungsrechnungen der einzelnen verbundenen Unternehmen zugrunde, die auf den vom Management und Aufsichtsrat genehmigten Finanzplänen beruhen. Die Abzinsung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen Gesellschaft. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und daher mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet, weswegen dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung ist.
2. Um dieses Risiko zu adressieren, haben wir die Annahmen und Schätzungen des Managements kritisch hinterfragt und dabei unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:
 - Wir haben uns mit den zugrunde liegenden Prozessen in Zusammenhang mit der Planung künftiger Zahlungsströme sowie der Ermittlung der beizulegenden Werte befasst.
 - Wir haben das methodische Vorgehen zur Durchführung der Werthaltigkeitstests nachvollzogen und die Ermittlung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten beurteilt.
 - Wir haben uns davon überzeugt, dass die den Bewertungen zugrundeliegenden künftigen Zahlungsmittelzuflüsse und die verwendeten Diskontierungszinssätze insgesamt eine sachgerechte Grundlage für die Werthaltigkeitsprüfungen der einzelnen Gesellschaften bilden.
 - Bei unserer Einschätzung haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie umfangreiche

Erläuterungen des Managements zu den wesentlichen Werttreibern der Planungen sowie Abgleich dieser Angaben mit den aktuellen Budgets aus der vom Aufsichtsrat gebilligten Planung gestützt.

- Mit der Kenntnis, dass bereits kleine Veränderungen des Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Werts haben können, haben wir uns mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern einschließlich der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten („Weighted Average Cost of Capital“) beschäftigt und das Berechnungsschema der Gesellschaft nachvollzogen.
- Ferner haben wir ergänzend für ausgewählte wesentliche Gesellschaften eigene Sensitivitätsanalysen durchgeführt, um ein mögliches Wertminderungsrisiko bei einer für möglich gehaltenen Änderung einer wesentlichen Annahme der Bewertung einschätzen zu können. Die Auswahl basierte auf qualitativen Aspekten und der Höhe der Überdeckung des jeweiligen Buchwerts durch den am Abschlussstichtag beizulegenden Wert. Wir haben festgestellt, dass die Buchwerte der von uns ausgewählten Gesellschaften zum Bilanzstichtag durch die diskontierten künftigen Cashflows gedeckt sind und die Höhe der vorgenommenen Wertberichtigungen und Zuschreibungen nachvollziehbar und angemessen abgeleitet worden sind.
- Zur Beurteilung der rechnerischen Richtigkeit der Bewertungsmodelle für die Anteile an verbundenen Unternehmen haben wir unter risikoorientierten Gesichtspunkten ausgewählte Berechnungen nachvollzogen.
- Schließlich haben wir beurteilt, ob die Anhangangaben bzgl. den Anteilen an verbundenen Unternehmen sachgerecht sind.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Beurteilung der Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen zum 30. September 2025 ergeben.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind in Textziffer „3. Erläuterungen zur Bilanz, 3.1 Anlagevermögen“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- „Der KPS Vorstand“ sowie „KPS am Kapitalmarkt 2024/2025“ im Abschnitt „An die Aktionäre“ im Geschäftsbericht 2024/2025,
- die Beschreibung und Beurteilung des allgemeinen (nichtrechnungslegungsbezogenen), internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in den Abschnitten 3.1, 3.4, und 3.5 des zusammengefassten Lageberichts 2024/2025,
- die Konzernklärung zur Unternehmensführung in Abschnitt 7. des zusammengefassten Lageberichts 2024/2025,
- die Angaben zur nichtfinanziellen Konzernklärung in Abschnitt 7. des zusammengefassten Lageberichts 2024/2025,
- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter,
- alternative Leistungskennzahlen des KPS Konzerns.

Der Aufsichtsrat ist für folgende sonstige Informationen verantwortlich:

- „Der KPS Aufsichtsrat“ im Abschnitt „An die Aktionäre“ im Geschäftsbericht 2024/2025.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigung) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein

Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko,

dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei mit dem Namen „kpsag-2025-09-30-de-3.xhtml“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2024 bis zum 30. September 2025 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Anforderungen des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1) an, die in Einklang mit dem vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) herausgegebenen International Standard on Quality Management 1 (ISQM1) stehen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 30. Mai 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 14. September 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2015/2016 als Abschlussprüfer der KPS AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

SONSTIGER SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Andreas Weissinger.

München, den 6. Februar 2026

Baker Tilly GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Weissinger
Wirtschaftsprüfer

Brandscheid
Wirtschaftsprüfer



KPS

IMPRESSUM

Herausgeber
KPS AG
Beta-Str. 10H
85574 Unterföhring
Deutschland

Weitere Informationen
Investor Relations
Telefon: +49-8935631-0
E-Mail: ir@kps.com

KPS AG im Internet
kps.com

